MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

290 (21.10.1940) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-406293

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspr.: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pfg. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1.70 M., d. d. Post 2.00 M. ohne Zustg., 2.30 M. mit Zustg. einschl. Postbef.-Geb., zuzügl. 42 Pfg. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstadt: Fischerstr. 1, Hauptstr. 55, W'Oppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müss. b. spät. 25. f. d. folg. Mon. erfolg.

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Montag, 21. Oktober 1940 — Früh-Ausgabe

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang — Nummer 290

Die vernichtenden Schläge der U-Boot-Waffe

In zwei Tagen 327 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraum versenkt

Geleitzug aufgerieben ...

In einer einzigen Nacht 17 Handelsschiffe mit 110 000 BRT versenkt

dnb. Berlin, 20. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote haben in der Nacht vom 19. zum 20. Oktober wieder einen britischen Geleitzug mit größtem Erfolg angegriffen. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind nach bisher vorliegenden Meldungen aus diesem Geleitzug in einer einzigen Nacht 17 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 110 000 BRT versenkt worden.

An dieser Versenkungsziffer ist das Unterseeboot des Kapitänleutnants Prien mit acht Schiffen von zusammen 50 500 BRT beteiligt. Kapitänleutnant Prien hat damit als erster der Unterseebootkommandanten die 200 000-BRT-Grenze überschritten. Mit einer Gesamtversenkungsziffer von 202 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes steht er weitaus an der Spitze aller Unterseebootkommandanten.

Das Unterseeboot des Oberleutnants zur See Endraß hat durch seinen Anteil an den Erfolgen der letzten Nacht das bisherige Versenkungsergebnis seiner laufenden Unternehmung auf 44 000 BRT gesteigert.

Andere Unterseeboote melden die Versenkung von insgesamt 43 000 BRT aus weiteren Geleitzügen.

Innerhalb von zwei Tagen sind damit durch die Vernichtung von zwei großen Geleitzügen und durch einige Einzelerfolge 327 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes von unseren Unterseebooten versenkt worden.

Die Luftwaffe setzte am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage die Angriffe auf die britische Hauptstadt und andere kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland fort.

In der Nacht griffen stärkere Verbände in rollendem Angriff London an und warfen große Mengen Bomben, teilweise schwersten Kalibers, ab. Neben vielen anderen Einschlägen konnten insbesondere nördlich der Westindia-Docks, im Gaswerk von Greenwich, bei den Handley-Page-Flugzeugwerken, bei einem großen Wasserwerk und in mehreren Bahnhöfen zahlreiche neue Brände, weitere sichtbare Explosionen und bis zu 1000 Meter hohe Stichflammen beobachtet werden. Schwere Kampffliegerverbände griffen die Hafenanlagen von Liverpool, Industriewerke von Coventry und sonstige Rüstungszentren in Süd- und Mittelengland an und belegten sie wirkungsvoll mit Bomben.

Der Feind unternahm keine Angriffe auf deutsches Gebiet.

Dover wieder beschossen

dnb. Berlin, 20. Oktober.

Am frühen Nachmittag des 20. Oktober beschoß schwere Artillerie des Heeres und der Kriegsmarine zwei große feindliche Handelsdampfer von je etwa 10 000 BRT im Hafen von Dover. Die Schiffe und die Hafenanlagen wurden mit einer Reihe deckender Salven belegt, die schwere Verheerungen anrichteten. Im Anschluß hieran beschoß eine feindliche Fernkampfbatterie die französische Kanalküste mit wenigen Schüssen. Einige Einschläge fielen auf das offene Hinterland, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Günther Prien

dnb Berlin, 20. Oktober

Günther Prien wurde am 16. Januar 1908 in Osterfeld in Thüringen geboren. Seine Eltern stammen beide aus Norddeutschland. Mit ihnen kam er als zehnjährige Knabe nach Leipzig, wo er das Gymnasium bis zur Prima-Reife besuchte, um dann mit sechzehneinhalb Jahren zur Handelsmarine zu gehen. Er hat dort von der Picke auf gedient und zweimal den Erdball umschifft, bevor er im Jahre 1931 das Examen für den Handelsschiffs-Kapitän ablegen konnte. Als er infolge der Tonnagebeschränkung, die durch den Notstand der deutschen Wirtschaft bedingt wurde, aus der Handelsmarine ausscheiden mußte, erlernte er das Fliegen, wandte sich dann aber als Nationalsozialist dem freiwilligen Arbeitsdienst zu, und war schließlich Arbeitsdienstführer und Lagerführer im Vogtland, bis er am 16. 1. 33 als Matrose bei der Kriegsmarine eintrat. Am 1. 1. 1934 wurde er Fähnrich, 1935 Leutnant und 1938 Oberleutnant z. S. Während des spanischen Befreiungskrieges nahm er am Ueberwachungsdienst und an den gelegentlichen Vergeltungsmaßnahmen der deutschen Marine in den spanischen Gewässern teil. Als Kapitänleutnant wurde er Unterseebootkommandant und ging mit Ausbruch der Feindseligkeiten am 1. September 1939 mit seinem U-Boot auf Handelskriegsfahrt. Für erfolgreiche Versenkung feindlichen Handelsschiffsraums wurde er noch im September 1939 mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Am 15. 10. 1939 gelang es ihm dann, mit seinem U-Boot alle Seesperren und Minenfelder vor der Bucht von Scapa Flow zu umgehen und in den dortigen Hafen der englischen Kriegsmarine einzudringen. Mit einem Torpedo versenkte er dort das britische Schlachtschiff „Royal Oak" und traf mit einem zweiten Torpedo den britischen Schlachtkreuzer „Repulse". Der Führer verlieh Günther Prien das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Seitdem hat Prien im Handelskrieg gegen England mit steigendem Erfolg gewirkt und auf zahlreichen Feindfahrten an der Spitze seiner tapferen Mannschaft stolze Leistungen im Kampfe für die Zukunft unseres Volkes vollbracht.

Direkter Funkverkehr Helsinki — Neuyork. Der direkte Funkverkehr zwischen Helsinki und Neuyork ist aufgenommen worden. Bisher ging der Funkverkehr über Stockholm.

Neue Briefmarken in Rumänien. Vom 20. Oktober ab werden die neuen Briefmarkenserien mit dem Bild König Michaels I. alle bisher im Umlauf befindlichen Markenserien ablösen.

Berliner Kinder aufs Land

Ein geschlossener Transport von Klassengemeinschaften Berliner Schulkinder verläßt die Reichshauptstadt, um die Kinder und ihre Lehrer aufs Land zu bringen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Londoner kamen um ihren Sonntags-Spaziergang

Viermal jagten die Sirenen sie in die Luftschutzkeller — Und wieder wurde schwerster Schaden angerichtet

dnb. Stockholm, 20. Oktober.

Im Stadtgebiet von London hat es — dem englischen Nachrichtendienst zufolge — am Sonntag wieder viermal Luftalarm gegeben. Londoner, die sich bei dem schönen Wetter auf Spaziergängen befunden hätten, seien gezwungen gewesen, schleunigst Luftschutzkeller aufzusuchen.

Ueber den Angriff in der Nacht zum Sonntag meldet Reuter, daß die deutschen Flugzeuge außerordentlich niedrig geflogen seien, und das Bombardement noch heftiger gewesen wäre als in den beiden vorhergehenden Nächten.

Welches Ausmaß die Zerstörungen in London haben, geht aus einem Bericht von „Svenska Dagbladet" hervor, in dem über das Ergebnis des Einsatzes britischer Pioniertruppen gemeldet wird.

Diese Truppen mußten eingesetzt werden, so heißt es hier, weil die Londoner Bergungsmannschaften und sonstigen Formationen bei weitem nicht ausreichten, um die durch Trümmer gesperrten Straßen freizulegen und die unsicheren Mauerreste niederzureißen.

Es wird dabei darauf hingewiesen, daß die vielen Sperrungen von Straßen durch Trümmer und die sich daraus ergebenden Verkehrsstockungen einen schweren Verlust an Arbeitszeit für die britische Kriegsindustrie bedeuten, so daß der Einsatz von Pioniertruppen sich auch vom militärischen Standpunkt aus rechtfertige. Weiter ist vorgesehen, wie es in der Londoner Eigenmeldung von „Svenska Dagbladet" heißt, daß man die 11 000 arbeitslosen Grubenarbeiter aus Südwales nach London bringt, um sie als Räumungsmannschaft einzusetzen.

Ueber die Angriffe in der Nacht zum Samstag laufen infolge der außerordentlich verschärften britischen Zensurmaßnahmen erst jetzt die ersten Nachrichten ein. In einem Telegramm der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Preß" wird dieser Angriff als einer der schwersten bezeichnet. „Die deutschen Flugzeuge", so heißt es hier, „sind in größten Formationen gekommen. In jeder Welle konnte man 15 bis 20 Maschinen zählen, und alle fünf Minuten kam eine neue Welle. In den ersten Stunden zählte man vom Gebäude der „Associated Preß-Agentur" 17 Bombenexplosionen. Der Boden bebte von den explodierenden Bomben und das Gebäude zitterte in seinen Grundfesten. Einige Feuer waren ausgebrochen. Außerhalb Londons, in den Midlands und im Südosten herrschte ebenfalls „lebhafte Tätigkeit". Hier war das Flakfeuer weniger häufig als die Explosionen der Bomben. Trotz der Ballonsperre sind die deutschen Flugzeuge zum Bombenwurf tief hinuntergegangen. Verschiedene Bezirke Londons wurden gleichzeitig angegriffen.

Auch „United Preß" meldet aus London die Wiederaufnahme schwerer deutscher Luftangriffe. Etwa 60 deutsche Flugzeuge hätten die Verteidigungslinie durchbrochen und Bomben geworfen. Weitere Angriffe seien auf Städte an der Themsemündung, an der Südküste und in Mittelengland vorgetragen worden. Auf eine Stadt an der Südostküste seien 12 Bomben abgeworfen worden. Im Industriegebiet Mittelenglands seien Bomben „in der Nähe einer Fabrik" gefallen.

„Selbst der patriotischste Bewohner Englands", so berichtet „Associated Preß" in einem längeren Kabel", kann nicht länger leugnen, daß London durch die Luftangriffe hart getroffen wurde. Ganze Teile der Stadt liegen in Schutt und Asche. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Erde. Es gibt ganze Bezirke ohne Gas, Wasser und Elektrizität. London und seine Vororte sehen nicht mehr schön aus.

Das Leben in London geht zwar weiter, aber die Bevölkerung „liebt" die Bombardierungen immer weniger. Das Leben ist hart, besonders aber in den ärmeren Bezirken, wo zahlreiche Gebäude zerstört wurden. Die Hälfte der Londoner Bevölkerung geht Nacht um Nacht in die öffentlichen Luftschutzkeller. Außerhalb der großen Luftschutzunterstände sieht man bereits gegen Mittag große Menschenschlangen anstehen, da beispielsweise ein Familienmitglied, beladen mit Decken, Kissen usw. Platz für die übrigen Familienmitglieder freihält. Auf den Untergrundbahnperrons sind zwei Linien gezeichnet; die Vier- und Siebenuhrlinie. Wer Platz auf der Vier-Uhr-Linie erhält, hat einen guten halben Meter mehr Liegeraum als diejenigen, die sich innerhalb der Sieben-Uhr-Linie aufhalten müssen. Knapp 50 Ztm. Raum bleiben zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste, da Tausende die Untergrundbahn zum zweiten Heim machen. Für viele ist die U-Bahn sogar das einzige Heim. Die Beköstigung ist vollkommen unzulänglich, da allgemein wegen der zerstörten Gasleitungen nur kalte Mahlzeiten zubereitet werden können.

Weg mit Halifax!

Englands Außenminister muß wieder einmal den Sündenbock abgeben!

EP Madrid, 20. Okt.

Die fortgesetzten diplomatischen Niederlagen Englands führen zu immer schärferer Kritik am Foreign Office, die in zahllosen Briefen aus dem Leserkreis an die Schriftleitungen der Zeitungen zum Ausdruck kommt.

Die „Daily Mail" veröffentlicht von den Tausenden von derartigen Briefen, die sie erreichten, eine kleine Auswahl. Darin heißt es beispielsweise: „Es sieht von außen so aus, als wenn unser Außenamt in Sachen Rumänien uns wieder einmal im Stich gelassen hat. Was für eine Erfrischung würde es sein, einmal eines Morgens zu lesen, daß wir als erste am Platz waren, anstatt jedesmal durch die Ereignisse überrascht zu werden. Sicherlich muß unser Außenamt, so wie es gegenwärtig gebaut ist, es unserer Wehrmacht noch schwerer machen!"

Ein anderer englischer Leser schreibt: „Wir wurden in Dakar übertölpelt. Wir werden zur Zeit in Rumänien übertölpelt. Der geheime Nachrichtendienst steht unter dem Kommando des Foreign Office. Das Foreign Office steht unter Leitung eines der Männer von der alten Bande (old gang)". Kommentar überflüssig!

Noch ein anderer Leser schreibt: „Ein neuer diplomatischer Sieg für die Achse! Rumänisches Oel für die Achse! Ist es nicht an der Zeit, daß wir einen Wechsel im Foreign Office vornehmen?"

Die Zahl derjenigen Briefschreiber, die die Absetzung von Lord Halifax fordern, ist sehr groß.

Verlängerte Amtszeit des Unterhauses

EP. Stockholm 19 Oktober.

Aller Voraussicht nach wird das Parlament von Westminster seine Lebensdauer nicht um weitere fünf Jahre verlängern, sondern nur um ein Jahr. Churchill hatte, wie gemeldet, am Donnerstagabend den Antrag auf Verlängerung eingereicht, weil es ihm nicht angebracht erschien, das Land in Wahlen zu stürzen, die die Parteikämpfe wieder aufflackern lassen müßten. Ursprünglich hatte Churchill vorgehabt, die Neuwahlen für weitere fünf Jahre hinauszuschieben, jedoch deutet „Aftonbladet" am Freitagabend an, daß dieser Wunsch des Ministerpräsidenten nicht in Erfüllung gehen dürfte. Verfassungsgemäß müßten die Neuwahlen im November stattfinden, da die fünfjährige Sitzungsperiode zu Ende geht.

Noch über 600 000 Arbeitslose!

\+ Stockholm, 19. Okt.

Der Londoner Nachrichtendienst veröffentlicht am Samstag eine Uebersicht über den Stand der Arbeitslosenziffer in der Zeit vom 12. August bis 16. September. Dieser von Optimismus nur so strotzende Bericht, in dem in kaum zu übertreibender Weise der von den britischen Kriegsverbrechern betriebene Zweckillusionismus zutage tritt, findet in einer Notiz des Londoner „Daily Mirror" seine vielsagende „Bestätigung". Das Londoner Blatt verlangt am Samstag „Arbeit für alle". Obwohl die Luftschutzarbeiter geradezu unmenschlich überarbeitet seien, stellt das Blatt nüchtern, dabei aber ungewollt die verheerenden Auswirkungen der deutschen Vergeltungsschläge unterstreichend, fest, gäbe es noch über 600 000 arbeitslose Engländer.

Neuer Ostasien-Konflikt?

Zunehmende Reibereien zwischen Thailand (Siam) und Indochina

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 20. Oktober.

Wie aus Bangkok gemeldet wird, wird der Ministerpräsident von Thailand in diesen Tagen die an der thailändisch-indochinesischen Grenze zusammengezogenen Truppen inspizieren.

Vom thailändischen Propagandaministerium wird diese Reise als in Zusammenhang mit der Spannung zwischen Thailand und Indochina stehend bezeichnet. Die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern verschlechtern sich von Tag zu Tag, und die Grenzzwischenfälle werden immer heftiger. Zahlreiche französische Familien kehren aus Thailand nach Indochina zurück, werden aber beim Grenzübergang von den thailändischen Wachen zurückgehalten.

MARCHIVUM

Frankreichs Juden-Gesetz

An Ausnahmen fehlt es nicht

EP, Genf, 20. Oktober.

Im Amtsblatt wurde die neue Gesetzgebung für die in Frankreich lebenden Juden herausgegeben. Als Jude wird danach betrachtet, wer drei Großelternteile jüdischer Rasse aufweist oder zwei Großelternteile jüdischer Rasse hat und mit einem Juden dem, mit einer Jüdin verheiratet ist.

Die Ausübung nachstehender Funktionen ist den Juden untersagt: die des Staatschefs, des Mitgliedes der Regierung, des Kabinettsrats, des Nationalrats, der Ehrenlegion, des Kassationshofes, des Rechnungshofes, des Bergwerksamtes, des Brücken- und Wegebauamtes, der Generalinspektion der Finanzen, des Appellationsgerichtshofes, der Tribunale erster Instanz, des Schiedsgerichtshofes sowie aller Gewerbegerichte und sonstiger Gerichtsbarkeit. Untersagt sind den Juden weiter Posten im Außenministerium, die der ministeriellen Generalsekretäre, Präfekten, Unterpräfekten oder Sekretäre der Präfekten, Inspektionsposten im öffentlichen Dienstwesen sowie aller Beamtenposten, die dem Polizeiwesen unterstellt sind. Weiter sind Juden nicht zulässig als Gouverneure oder Inspekteure in den Kolonien, als Mitglieder im Unterrichtswesen.

Juden sind künftig vom Offiziersgrad der Landarmee, der Flotte und der Luftfahrtarmee ausgeschlossen.

Weiter dürfen Juden weder den Posten eines Leiters noch den eines Generalsekretärs in solchen Unternehmungen bekleiden, denen durch eine öffentliche Kollektivität Konzessionen oder Subventionen zugestanden sind, noch solche Posten in Unternehmen, die vom Staats wegen für die öffentlichen Interessen geschaffen worden sind.

Alle öffentlichen Funktionen, die nicht unter die vorstehend aufgeführten fallen, stehen den Juden frei sofern sie Inhaber einer Frontteilnehmerkarte von 1914 bis 1918 oder im Weltkrieg ausgezeichnet sind; eine Auszeichnung im Kriege 1939–40, die Militärmedaille der Ehrenlegion oder eine sonstige Militärmedaille nachweisen können.

Die Juden sind berechtigt zur Ausübung der freien Berufe sowie der damit zusammenhängenden untergeordneten Funktionen im Ministerium und der nebengeordneten Posten im Justizministerium, sofern diese nicht von der öffentlichen Verwaltung in bestimmten Proportionen festgelegt sind.

Juden können folgende Berufe nicht ausüben: Geschäftsführer oder Schriftleiter von Zeitungen oder Zeitschriften, mit Ausnahme von rein wissenschaftlichen Zeitschriften; Geschäftsleiter in Unternehmen, die sich mit der Herstellung, Verteilung oder Darstellung von Filmen befassen. Sie sind ferner nicht zugelassen für die technischen Posten der Filmherstellung. Die Leitung von Theatern oder sonstigen öffentlichen Vorführräumen ist ihnen untersagt. Ferner verboten sind den Juden die leitenden technischen Posten im Rundfunk.

Ausländische Juden können nach der jüngsten Regelung in Konzentrationslagern festgehalten oder es kann ihnen ein Zwangsaufenthalt durch den Präfekten des Departements, in dem sie wohnhaft sind, angewiesen werden. Die Bestimmungen gelten für Frankreich seine Kolonien und seine Mandate.

Indiens Ungehorsamkeits-Feldzug

Auch die Mohammedaner schließen sich der Bewegung an

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 19. Oktober.

Die letzten Meldungen, die aus Indien nach Rom gekommen sind, bestätigen, daß die Bewegung des passiven Ungehorsams sich schnell über das ganze Land ausbreitet. Wie es heißt, haben sich sogar die indischen Mohamedaner entschlossen, die von der Kongreßpartei ausgegebene Parole des zivilen Ungehorsams mitzumachen. In Sungaon hielt der Gandhischüler Nincha eine Rede, in der er erklärte, daß das indische Volk alles daransetzen werde, um es England unmöglich zu machen, Indien in den Krieg hineinzuziehen, mit dem es absolut nichts zu tun habe.

Diese Rede wurde von einer riesigen Menschenmenge begeistert aufgenommen.

Japan sammelt Truppen an Hongkongs Grenze

Ernsteste Zuspitzung der Burma-Krise — Tokio droht mit Bombardierung des englischen Kolonialgebietes

Drahtbericht unseres Korrespondenten

—Rom, 20. Oktober.

Die römische Presse widmet dem Fortgang der Entwicklung im Fernen Osten größte Aufmerksamkeit. Neue Berichte aus Tokio belegen die schlagartige Reaktion Japans auf die Wiedereröffnung der Burmastraße. Wie es heißt, wurden 90 Automobile, die Benzin, Flugzeugteile und Flugzeugmotoren für Tschangkaischek beförderten, von der japanischen Luftwaffe bombardiert, ohne daß diese auf Abwehr stieß. Bei einem erneuten Bombardement der Stadt Yunnan wurden eine Munitionsfabrik sowie verschiedene militärische Anlagen zerstört.

Zu dem englischen Entschluß, auch über Hongkong die Waffenlieferungen für Tschangkaischek wieder aufzunehmen, nimmt die japanische Presse ganz entschieden Stellung. „Kokumin Schimbun" schreibt,

daß Japan von England offen provoziert werde und daß es auf diese Provokation nur eine Antwort geben könne.

„Kaho Schimbun" nennt die englische Haltung gegen Japan eindeutig feindselig und sagt, daß England sich klar darüber sein müsse, daß Japan zur Blockierung der Lieferungswege für den Feind auch zu den Waffen greifen werde.

An der Nordgrenze der englischen Kolonie Hongkong ziehen die Japaner Truppen zusammen, während die Engländer in diesem Sektor ihrer Kolonie fieberhaft Verteidigungsanlagen und Flakposten einrichten.

Während die Amerikaner bereits damit begonnen haben, ihre Staatsangehörigen aus dem Fernen Osten nach den Staaten zurückzuführen, prüfen nun auch die englischen Diplomaten das Problem der Räumung ihrer Bürger sowie der britischen Inder. Dieses Problem dürfte keinesfalls unlösbar sein, da die Zahl der Engländer und Inder, die für einen Abtransport in Frage kommen, 80 000 Personen umfaßt, für deren Beförderung 40 Schiffe notwendig sind, über die England kaum verfügen dürfte.

Es wird behauptet, daß Japan eine weitere Stärkung seiner strategischen Situation in Französisch-Indochina plane, die kaum ebenfalls in Einklang mit der Regierung von Vichy erfolgen würde.

Schärfste Sprache der japanischen Presse

EP. Tokio, 20. Oktober.

Neben den Meldungen über die Bombardierung des chinesischen Teiles der Burmastraße durch japanische Marineflugzeuge bilden schärfere Kommentare über die Folgen der Wiedereröffnung der Burmastraße durch England und der Wiederaufnahme der Lieferungen von Hongkong nach Tschungking den Hauptinhalt der japanischen Tagespresse.

Besonders scharf nimmt „Yomiuri Schimbun" zu dem Burmastraßen-Komplex Stellung. Sie erklärt, „die von England unter nordamerikanischem Druck durchgeführte Wiedereröffnung der Burmastraße, ohne die japanischen Proteste und Warnungen zu beachten, sei ein klarer Ausdruck für die nordamerikanisch-englische Einstellung gegen die Expansionsbestrebungen Japans im Fernen Osten. Diese Maßnahme bedeute einen Frontalangriff gegen Japans Wiederaufrichtung einer neuen Ordnung in Ostasien. Wörtlich heißt es in dem genannten Blatt dann weiter: „Wenn London heute offen auf die Seite Tschungkings tritt, nachdem es im letzten Jahre bei den Verhandlungen über Tientsin das Bestehen von Feindseligkeiten zwischen Japan und China zugab, kann dieser Schritt nur so ausgelegt werden, daß sich England formell zum Feinde Japans stellt.

Damit hat Japan Grund, neben dem chinesischen auch den burmanischen Teil der Straße zu bombardieren. Englands Hervortreten als offener Feind Japans ist Grund genug, Englands Rechte und Interessen im Fernen Osten auszurächen.

England soll nicht vergessen, daß durch die Anwesenheit japanischer Truppen in Indo-China die Gesamtstrecke der Burmastraße in die Reichweite der japanischen Bombenflugzeuge gekommen ist."

Japan erhält Oel aus Batavia

dnb Tokio, 20. Oktober.

Die japanische Presse verzeichnet die Berichte aus Batavia, wonach bei den japanisch-niederländisch-indischen Wirtschaftsbesprechungen Einigkeit hinsichtlich der Oellieferungen erzielt worden sei.

Italiener bombardieren Insel Bahrain

Vorstoß der italienischen Luftwaffe bis zum Persischen Golf

dnb. Rom, 20. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 19. Oktober hat einer unserer schweren Bomberverbände nach einem langen Flug von etwa 4500 Kilometer einen Angriff auf das Oelzentrum der Insel Bahrain, des englischen Besitzes im Persischen Golf, durchgeführt.

Die aus Oelraffinerien, Oelleitungen, Depots und Tankanlagen bestehenden Ziele sind wirksam getroffen worden, was einige riesige, aus weiter Ferne sichtbare Brände verrieten. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Lager bei Nasel-el-Kum, längs der Fahrstraße von Marsa Matruk, Flugzeuganlagen und Barackenlager bei Maaten Bagush und Fuka sowie die Eisenbahnlinie und die Flugzeuganlagen bei El Daba bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat Bardia und Halfaia mit Bomben belegt, ohne weder Opfer noch Schaden zu verursachen und hat erneut in Bengasi zahlreiche Brand- und Explosivbomben auf den Hafen und die Wohnviertel abgeworfen, wobei einige Häuser im Arabervierteil getroffen wurden. Weder Opfer noch Schaden an Militärzielen.

In Ostafrika ist ein von feindlichen motorisierten Truppen versuchter Angriff gegen Gherille unter Teilnahme unserer Flugwaffe glatt zurückgewiesen worden.

Feindliche Flugzeuge haben Angriffe auf Tobignac (Rudolfsee), Barantu, Decamere und Massaua sowie auf einige Ortschaften ohne Ergebnisse durchgeführt, wo unbedeutender Schaden angerichtet wurde und einige Verwundete zu verzeichnen sind.

Die Bedeutung der Bombardierung der Bahrain-Inseln

dnb Rom, 20. Oktober.

In dem im heutigen italienischen Wehrmachtsbericht gemeldeten italienischen Angriff auf das englische Petroleumzentrum von Bahrain unterstreicht der italienische Rundfunk, daß die italienische Luftwaffe nunmehr nach den erfolgreichen Bombardierungen der wichtigsten englischen Positionen im Mittelmeer ihre Aktionen bis ins Herz Asiens hinein ausgedehnt habe. Die italienische Luftwaffe habe damit den längsten Kriegsflug durchgeführt, und zwar über weite Meer- und Wüstenstrecken, die bisher erstmals ein Flugzeug gesehen hatten. Die Entfernung eines Flugzeuges sei um 1900 Kilometer länger gewesen als die Ueberfliegung des Südatlantik von Dakar aus.

Der Flug habe sich bei voller Belastung des Flugzeuges mit Brennstoff und Bomben durch die wechselnden atmosphärischen Verhältnisse außerordentlich schwierig gestaltet. Unter dem Befehl ihres kühnen Kommandanten hätten die Flugzeuge, die keinerlei Möglichkeit hatten, die Flugroute zu ändern und auf der ganzen Strecke fast blind fliegen mußten, sicher ihr Ziel erreicht und ihren Auftrag voll durchgeführt. Starke Brände und hohe Rauchwolken zeigten die Wirksamkeit der italienischen Bombeneinschläge.

Die Engländer, so heißt es in dem Bericht des italienischen Rundfunks, hätten diesen entscheidenden Schlag der italienischen Luftwaffe auf Bahrain, das wegen seiner geographischen Lage überhaupt nur von der Luft aus zu erreichen sei, bestimmt nicht vorausgesehen. Gerade in der letzten Zeit seien die Engländer voll damit beschäftigt gewesen, die Anlagen Bahrains, dessen Petroleumproduktion jährlich etwa eine Million Tonnen betrage, und wo monatlich 15 bis 25 Tanker anlegten, auszubauen und wesentlich zu erweitern. Der Schlag sei für die Engländer nicht nur wegen der Bedeutung dieses wichtigen Petroleumzentrums besonders hart, sondern auch, weil der Angriff der italienischen Flieger seine Wirkung auf die englandfeindlichen Volksstämme am Persischen Golf nicht verfehlen werde und ein neues aufmunterndes Zeugnis für den Wagemut und die Schlagkraft der italienischen Luftwaffe ablege.

Die Engländer wollten Buna zurückerobern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 19. Oktober.

Die Engländer setzen alles daran, einen Teil der in Afrika an Italien verlorenen Stellungen zurückzuerobern, ohne jedoch dabei Erfolg zu haben. Als sie Anfang September den Ort Buna, der 10 Kilometer von der italienischen Kolonialgrenze entfernt in Kenia liegt, bei einem Angriff der Italiener aufgeben mußten, hatten sie behauptet, die Stadt, die absolut keine militärische Bedeutung habe, freiwillig aufgegeben zu haben. In der Zwischenzeit haben sie sich nun anders besonnen. Von Wane-Urbaichen aus stießen die Engländer, wie vom afrikanischen Kriegsschauplatz gemeldet wird, mit motorisierten Kolonnen in zwei verschiedenen Richtungen auf Buna vor. Die italienischen Garnisonen entdeckten den anmarschierenden Feind rechtzeitig und konnten ihn in der Flanke angreifen. Südlich der Bahnlinie von Buna, in einem hügeligen Wüstengelände, kam es zu einem Gefecht. Die Engländer wurden dabei von ihrer Luftwaffe unterstützt. Der Kampf zwischen den italienischen Truppen und den Einheiten des englischen Nigerregiments sowie der Königlichen African Rifles war von äußerster Heftigkeit. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag über an, und die Engländer, deren Offensive die Italiener durch einen überraschenden Angriff zuvorgekommen waren, hatten Mühe, die Flanke und den Rücken zu decken. Die italienischen und die Eingeborenentruppen schlugen sich hervorragend, und als der Feind sich zurückzog, ließ er zehn Tote und mehrere Kampfwagen und Automobile zurück.

Der Duce an der jugoslawischen Grenze

Inspizierung der an der Ostgrenze stehenden Truppen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 20. Oktober.

Der Duce hat gestern nachmittag Rom im Flugzeug verlassen und ist 50 Minuten später in Forli gelandet. Er hat heute mit der Inspektion der an der Ostgrenze Italiens stehenden Truppen begonnen.

Keine neuen Ehrenbürger im Kriege. Der Reichsinnenminister gibt in einem Erlaß bekannt, daß gemäß einer Entscheidung des Führers während der Dauer des Krieges Ehrenbürgerrechte von den Gemeinden allgemein nicht mehr verliehen werden dürfen.

London gibt die Hoffnung auf Moskau auf

Es rächt sich für die neue Enttäuschung durch Beschlagnahme baltischer Schiffe

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 20. Oktober.

Während die englische Regierung durch ihre Propagandastellen dem Volke und der Welt vorzutäuschen versucht, daß die englischen Bemühungen um Sowjetrußland nicht erfolglos bleiben könnten, sieht es in Wirklichkeit hinter dieser Illusion ganz anders aus. Wahrscheinlich haben die maßgebenden Stellen in England dies auch bereits erkannt, denn sonst wäre wohl eine Beschlagnahme baltisch-russischer Schiffe nicht erfolgt. Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter", der diesen Schritt zuerst meldet, bezeichnet ihn als die Einleitung einer neuen Phase in den englisch-russischen Beziehungen, deren Folgen noch nicht übersehbar werden können, aber ohne Zweifel nicht ausbleiben werden. Die Beschlagnahme betrifft zehn von den baltischen Schiffen die sich bei der Angliederung des Baltikums an Sowjetrußland in englischen Häfen befanden und dort liegen blieben. Moskau hat wiederholt die Auslieferung dieser Schiffe verlangt ohne hierauf bisher eine klare Antwort erhalten zu haben. Jetzt kommt aber die Mitteilung, daß die englische Regierung diese Schiffe für eigene Zwecke requiriert hat, ohne vorher Moskau davon zu benachrichtigen.

Es ist selbstverständlich, daß England diesen Schritt, der Moskau stark herausfordern wird, nicht ohne zwingende Gründe getan hat. Diese sind natürlich in dem großen Mangel an Schiffsraum zu finden. Wie „Stockholms Tidningen" meldet, hat der russische Botschafter in London, Maisky, bereits einen Protest überreicht, und in amtlichen Kreisen Londons befürchtet man, daß weitere Verwicklungen mit Moskau eintreten können.

Ueber die Ohnmacht Englands gegenüber der Entwicklung im Südosten meldet „Berlingske Tidende", daß England demnach „Rumänien in seine Wirtschaftsblockade einbeziehen werde. Die englischen Kreise, die dem Korrespondenten diese Mitteilung gemacht haben, verweisen u. a. auf eine Erklärung, die der Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus abgegeben hat, und in der es hieß, daß „die englische Regierung von der Aufrechterhaltung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zu Rumänien bereits Abstand genommen hat." Die amtliche Bekanntmachung der Blockade Rumäniens soll allerdings erst beim endgültigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgen.

Der Londoner Vertreter von „Dagens Nyheter" charakterisiert das russisch-englische Verhältnis mit folgenden Worten: „Nachdem England auch die Goldguthaben der baltischen Banken in London (etwa vier Millionen Pfund Sterling) gesperrt hat, sind die englisch-russischen Beziehungen durch die Beschlagnahme der baltischen Fahrzeuge in eine überaus gespannte Situation geraten."

Die Rückführung der französischen und belgischen Flüchtlinge. Wie bekanntgegeben wird, sind in der Zeit vom 5. Juli bis 1. Oktober durch Vermittlung der deutschen Wehrmachtsstellen dreieinhalb Millionen belgische und französische Flüchtlinge an ihre Wohnsitze zurückgebracht worden.

„Spanien darf keine Minute versäumen"

„Revolutionierung" der spanischen Außenpolitik durch Serrano Suner

EP. Madrid, 20. Oktober.

Die deutlichen und scharfen Worte Serrano Suners anläßlich seiner Amtsübernahme haben nicht nur in politischen Kreisen, sondern auch in der allgemeinen spanischen Oeffentlichkeit starken Eindruck gemacht.

Allgemein wird sein Satz unterstrichen, daß Spanien keinen Tag, keine Stunde und keine Minute in der gegenwärtigen Weltauseinandersetzung versäumen kann.

Das zweite sensationelle Moment seiner Ausführungen ist die Hervorhebung der Falange, die künftig mit ihrem Gedankengut aktiv in die Außenpolitik eingeschaltet werden soll.

Man hat in der Oeffentlichkeit den bestimmten Eindruck, daß Serrano Suner mit jugendlichem Temperament entschlossen ist, Spanien in die Reihe der Mächte einzufügen, die souverän ihre Außenpolitik bestimmen.

Die Zeitung „Alcazar" überschreibt ihren Kommentar: „Die Politik des neuen Spaniens" und betont: „Die Aufgabe Serrano Suners eröffnet historische Perspektiven. Für diese Aufgabe steht die Jugend fest entschlossen an seiner Seite. Niemand und nichts wird die starken Falange-Symbole zerstören können."

Die Zeitung „Madrid" überschreibt ihren Kommentar: „Wer Ohren hat, soll hören!" und führt dann aus: „Niemand kann leugnen, daß die Falange entschlossen ist zu handeln und alle Widerstände zu überwinden. Es gibt kein Regime, das erfolgreich funktionieren kann, wenn es Unfähigkeit oder Sabotage in seinen Reihen duldet, am wenigsten ein totalitäres System. Diejenigen, die an der Arbeit der Regierung teilnehmen wollen, werden den Imperativ der Treue und sauberen Moral zum Prinzip erheben müssen, wie er im Kampf der Jugend um ein neues Spanien heroisch sichtbar wurde."

Reichsführer SS Himmler in Madrid

dnb. Madrid, 20. Oktober.

Um 9.20 Uhr spanischer Zeit traf der Reichsführer SS Heinrich Himmler in Begleitung des deutschen Botschafters von Stohrer und des Generaldirektors für das spanische Sicherheitswesen Graf Mayalde, auf dem Madrider Nordbahnhof ein.

Kurz nach 9 Uhr erschien Außenminister Serrano Suner zum Empfang.

Auf dem Bahnsteig, der mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückt war, hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Hitlerjungen und BDM-Mädel aus Madrid sowie eine Abordnung der Ortsgruppe Madrid der NSDAP bildeten Spalier auf dem Bahnsteig. Die Zufahrtsstraßen nach dem Nordbahnhof waren von dichten Menschenmengen umsäumt und Falangisten in Uniform bildeten auf beiden Seiten der Straße bis zum Hotel Ritz zusammen mit den Mannschaften der neuuniformierten bewaffneten spanischen Polizei Spalier. Ganz Madrid hatte festlich geflaggt.

Nach der Begrüßung schritt der Reichsführer mit Serrano Suner die Front der Ehrenkompanie ab. Anschließend begab er sich in Begleitung des Außenministers Suner ins Hotel Ritz. Bei seiner Fahrt wurde er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Vor dem Hotel Ritz hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden.

Die Ueberschwemmungen in Katalonien

In einer einzigen Ortschaft werden über 130 Vermißte gezählt

dnb. Barcelona, 20. Oktober.

Der Ueberschwemmungskatastrophe in Katalonien sind zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen. Allein in der Ortschaft Torello überteigt die Zahl der Vermißten bereits 130 Personen. Auch in dem nördlich von Vich gelegenen Ort Manren ist die Zahl der Vermißten sehr groß. Die Bergungs- und Hilfsaktionen sind sehr erschwert, da die Wassermassen und Erdrutsche überall fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Bei den Rettungsarbeiten in Gerona kam es zu einem schweren Unfall, als eine Marineabteilung und mehrere Falangisten eine vom Wasser eingeschlossene Gruppe Menschen retten wollten. Der Reitweg, den die Matrosen gelegt hatten, wurde vom Wasser fortgerissen, wobei ein Leutnant in den Fluten ums Leben kam. Fast alle Gasleitungen und ein großer Teil der Wasserleitungen wurden in den meisten Stadtvierteln von Gerona zerstört.

Die Eisenbahnbrücke von Montesquiu wurde von den Fluten zum Einsturz gebracht. Damit ist der Eisenbahnverkehr von Barcelona nach Vich lahmgelegt.

Auch in Tortosa und Umgebung regnet es seit Freitag in Strömen. Ganze Stadtteile von Tortosa liegen unter Wasser. In der Umgebung wurde durch den wolkenbruchartigen Regen fast die gesamte Reis- und Olivenernte vernichtet. Der Ebro führt Hochwasser. Ueberall wurden in der Nähe des Stromflusses die Ortschaften und Gehöfte geräumt, da man auch hier mit einer Katastrophe rechnet.

Aus Pamplona wird bekannt, daß die spanischen Nordprovinzen, besonders Navarra, ebenfalls von wolkenbruchartigem Regen heimgesucht werden. Zahlreiche Bäche und Flüsse sind über die Ufer getreten. Die Ueberschwemmungen haben einen großen Teil der Wein-, Gemüse- und Obsternte vernichtet.

Wie aus dem vom Unwetter heimgesuchten Gebiet bekannt wird, belaufen sich die Schäden allein in der Ortschaft Torello und Umgebung auf etwa 40 Millionen Peseten. Die Stadtverwaltung von Barcelona hat Aerzte und Pfleger sowie Medikamente entsandt und 50 000 Peseten als ersten Beitrag zur Linderung der Not bereitgestellt.

Das Observatorium in Tortosa erklärt, daß seit dem 3. Oktober 1904 keine Niederschläge von dem Ausmaße wie jetzt in Katalonien registriert worden sind.

MARCHIVUM

Mannheim im Zeichen des WHW

Die DAF war auf dem Posten — Die Streitaxt, die man nicht vergräbt

Wer freudig spendet, spendet doppelt! In diesem Zeichen wurde wieder eine Schlacht geschlagen, und sie ging auf der ganzen Linie siegreich aus. Eine Schlacht, die keinen Tropfen Blut kostete. Das soll uns erst einmal jemand nachmachen.

Der Ausgang konnte ja nicht zweifelhaft sein. Dafür garantierten schon die Männer und Frauen der DAF, die für die zweite Reichsstraßensammlung eingesetzt wurden. Sie haben Sammelerfahrung genug, um zu wissen, wo der Bartel den Most holt. Es wurde ihnen auch nicht allzu schwer gemacht. Die schönen germanischen Streitäxte, die sie anboten, hatten genügend Reizwert in sich, und außerdem wurde ein Rahmen geschaffen, so festlich und so betriebsreich, daß die eigentliche Sammlung unter äußerst „geschäftsbelebenden" Umständen vor sich ging. Kurzum, Mannheim hatte wieder ein Wochenende von Format.

Am Samstag um die Mittagszeit ging es bereits los. Da machten die meisten Betriebe ihre Haussammlungen. In der Regel war dafür sogar der Betriebsführer höchstpersönlich zuständig. Und schon in den frühen Nachmittagsstunden wurde der sogenannte dritte Gang eingeschaltet, das heißt, da war das Gewimmel und Gewoge auf den Hauptstraßen ganz erheblich. Planken und Breite Straße sind natürlich die besten Barometer für derartige Großereignisse, denn hier spielten sich immer die belangvollsten Dinge ab.

Am Wasserturm sammelte Kreisobmann Schnerr und Kreisorganisationsleiter Wipfinger. Für die entsprechende gänstige Umgebung war Sorge getragen worden. Man durfte nämlich in zwei ehrwürdigen Benz-Autos um den Wasserturm herumnuckeln, gegen ganz geringe Gebühr. In zwei Wagen der Baujahre 1896 und 1897! Eisern zuverlässig machten, diese vorsintflutlich anmutenden Gefährte ihre Runden und haben Kunde von Mannheimer Wertarbeit. Kreisobmann Schnerr, von einem Krankheitsanfall knapp genesen, kassierte das „Fahrgeld" ab, als hätte er sich eine Praxis auf der Achterbahn erworben. Die Kette der Fahrgäste riß überhaupt nicht ab. Daneben gab es noch eine Miniatur-Automobilausstellung zu schauen, einen Wagen aus dem Jahre 1894 und ein schnittiges Modell allerneuester Bauart. Mancher mag die Vorschrift des roten Winkels bedauert haben. Und die Werkkapelle von Daimler-Benz spielte wacker dazu auf.

Wieder anders ging es auf dem Paradeplatz zu. Hier hatte man ein Feldoperationszelt und ein Sanitätszelt aufgeschlagen, mit allem, was dazu gehört. Im Feldoperationszelt fehlte kein chirurgisches Instrument! Ein Soldat gab die notwendigen Erklärungen. Demnach handelte es sich hier um die Ausrüstung einer motorisierten Sanitätskompanie. Im Ernstfall muß ein Operationszelt mit der ganzen Einrichtung und dem Lichtanschluß innerhalb einer Stunde gebrauchsfertig stehen! Auch ein Kapitel von der Leistungsfähigkeit und Schlagkraft der deutschen Armee. Am Paradeplatz wurde aber auch gezeigt, was unsere Gegner besitzen. Die Beuteschau umfaßte ein halbes Dutzend tschechischer Geschütze — 8-Zentimeter-Feldkanonen — mit aufgesetztem Rundblickernrohr und eine ganze Speisekarte französischer Munition, angefangen bei der Flußmine bis zum MG-Geschoß und zur Eierhandgranate. Das Maschinengewehr war selbstverständlich deutscher Konstruktion, und zur Ausrüstung der deutschen Armee gehörte war auch der Fernsprechwagen. So mußte der Paradeplatz ja zum Anziehungspunkt für alle werden, nicht nur für die Buben, die selbstverständlich alles ganz genau wissen wollten. Sie durften es wissen; die eigens dazu bestimmten Angehörigen der Wehrmacht gaben bereitwilligst Auskunft. Sie durften sogar einmal ein Auge in die Rundblickernrohre werfen, ja, sie durften sogar fernsprechen. Nur, wenn sie versuchten, am Maschinengewehr herumzukummeln, dann hatte Standortobmann Wörner von der DAF — Amt Heer, der man diese wirklich interessante Schau verdankte, etwas dagegen. Mit vollem Recht.

Eine weitere Beuteschau hatte die DAF — Amt Heer — am Adolf-Hitler-Ufer aufgebaut. Wir konnten sie leider nicht sehen, weil es unmöglich war, sich überall durchzuackern. Was gab es an diesem Samstagnachmittag nicht alles zu sehen und zu hören: Am Hauptbahnhof spielte die Werkkapelle Mohr & Federhaff, auf dem Paradeplatz die der Motorenwerke, auf dem Marktplatz die Kapelle der Schutzpolizei und in Neu-Eichwald drauhen die von Bopp & Reuther. Das waren nur einmal die Kapellen. Jetzt zeigten aber auch noch die Rollschuhleute in der Friedrich-Karl-Straße ihren graziösen Sport, u. die tüchtige Volkstanzgruppe Hugger der Firma Neidig-Söhne machte gleich ein Schwerarbeiterpensum herunter, sie tanzte nämlich und jedesmal so gut wie pausenlos am Wasserturm, auf dem Paradeplatz und auf dem Marktplatz!

Alles diente nur dazu, die Spender gebefreudig zu stimmen und die Sammler dadurch moralisch zu unterstützen. Was auch glänzend gelang. Gegen 17 Uhr traf man kaum noch einen Kragenaufschlag ohne Streitaxt. An manchen war sogar die ganze Serie zu entdecken. Das war am Samstag.

Am Sonntag wurde noch einmal kräftig eingestiegen. Die Sammler waren schon zeitig auf dem Plan, aber die Käufer nicht minder. Und auf dem Tagesprogramm standen wiederum dicke Brocken. Die historischen Benzwagen warteten bereits in den späten Vormittagsstunden auf Fahrgäste. Sie warteten nicht umsonst. Auch diesmal fehlte die Werkkapelle Daimler-Benz nicht. Bei der Beuteschau auf dem Paradeplatz sorgte die Werkkapelle BBC für die musikalische Auflockerung, und den Marktplatz hatte sich die Kapelle der Schutzpolizei als Plattform erwählt. Auch der Waldhof ging musikalisch nicht leer aus, dafür sorgte die Werkkapelle der Zellstofffabrik. Musik in allen Gassen! Wir sind noch nicht zu Ende: Am Nachmittag ließ sich die Kapelle der Schutzpolizei am Wasserturm hören und der Musikzug der SA-Standarte auf dem Marktplatz. Damit das Auge nicht zu kurz kam, waren die Volkstanzgruppe Hugger und einige andere Tanzgruppen auf dem Weg. In der Friedrich-Karl-Straße „rollte" gleichfalls wieder etwas ab. Die Volkstanzgruppe der Jute-Spinnerei hatte sich bereits am Vormittag in Sandhofen vorgestellt. Alles für das WHW! Da kann man nicht anders als freudig spenden.

Heute wird es das übliche Nachspiel geben. Die 8 Streitäxte, losgelöst vom elterlichen Kragenaufschlag, sind längst in Bubenhänden. Der Tausch kann beginnen . . . .

—tt

Nächsten Sonntag am Wasserturm:

Groß-Konzert der Wehrmacht für's WHW

Sämtliche Musikkorps und Spielmannszüge des Standortes Mannheim in Front

Wenn es um's Winterhilfswerk geht, ist nichts zuviel. Da kann man auch im Herbstsonnenschein des letzten Oktobersonntags nochmal eine für viele Tausende von Besuchern gedachte Groß-Veranstaltung im Freien aufziehen, um im Rahmen eines solchen, volkstümlichen Wehrmachtskonzertes von bisher noch nie dagewesenen Ausmaßen die Spendefreudigkeit der Massen zu ebenfalls ungewöhnlichen Leistungen anzuregen. Am Sonntag, dem 27. Oktober, um 16 Uhr, also wird es sich erstmalig in Mannheim ereignen,

daß sämtliche Musikkorps der Wehrmacht unseres Standortes — zusammen nicht weniger als 170 Mann — geschlossen mit klingendem Spiel am Wasserturm einrücken,

in einem mächtigen Block mit Front nach dem Friedrichsplatz in Richtung Augustaanlage Aufstellung nehmen und dann volle anderthalb Stunden lang unter gemeinsamer Leitung ihre Kunst zeigen. Das wird freilich einen Ohrenschmaus von Besonders gewaltiger Art geben: ein Trommeln und Pfeifen der Spielmannszüge, ein Trompetengeschmetter- und Beckenschlagen, wie es selbst unser guter alter Wasserturm in seinem nun bald sechzigjährigen Dasein noch nicht erlebt hat.

Eine ausgewählte Vortragsfolge von Richard Wagner, Verdi und Grieg als Vertreter der klassischen Linie, über etliche militärische Charakterstücke und historische Märsche bis zu den beliebtesten Marschliedern der heutigen Kriegszeit ist von der Wehrmacht zusammengestellt worden.

Und damit die Sache auch ihren richtigen festlichen Ausklang hat, wird von den Zuhörern zum Schluß recht kräftiges Einstimmen in diese allbekannten Soldatenweisen erwartet.

Wer mit den Texten nicht ganz sattelfest ist und dennoch keineswegs als bloßer „Lalala-Sänger" mitmachen möchte, kann heute schon zu lernen anfangen. Denn heute schon sehen in allen Mannheimer Ortsgruppen der Programmverkauf ein, und wer seine zwanzig Pfennige für ein Programm bezahlt hat, darf damit nicht nur ohne weitere Gebühren zum Großkonzert am Wasserturm kommen, sondern findet hinten drauf auch die bereits erwähnten Liedertexte.

Da haben wir's nun doch vertreten: für nur zwei Groschen bieten Partei und Wehrmacht ihren Mannheimern ein so großartiges Sonntagsvergnügen!

Für nur zwei Groschen hat man bei rechtzeitigem Erscheinen Zutritt zum Friedrichsplatz, darf dem prächtigen militärischen Schauspiel des Einmarsches zuschauen und dann unter den Klängen der vereinigten Musikkapellen von 16—17.30 Uhr in den Grünanlagen promenieren. Zaungäste werden natürlich unter solchen Umständen keineswegs geduldet, — dafür wird die nötige Absperrung schon sorgen. Und wer bei dieser ungewöhnlichen Macht der Töne dennoch ein paar Quadrate weit weg nassauern zu können glaubt, der hat auf jeden Fall nur den halben Genuß. Denn was so ein richtiges Wehrmacht-Konzert ist, das muß man nicht nur gehört, sondern auch gesehen haben, um wirklich ganz dabei gewesen zu sein. Da sind Stahlhelm und Uniform und Schellenbaum im bunten „Hörbild" fast ebenso wichtig wie die kunstvollen musikalischen Schnörkel der Fanfaren oder die gewichtige Stimme des großen Bombardons.

30 000 Besucher möchte die Kreisleitung am nächsten Sonntag gern beieinandersehen.

Sie sind im weiten Raum zwischen Kunsthalle und Rosengarten unschwer unterzubringen. Und ihr Erscheinen wäre nicht nur ein schöner Sieg der Gebefreudigkeit für's Winterhilfswerk, sondern zugleich auch ein machtvolles Bekenntnis der inneren Geschlossenheit, die durchaus nicht immer nur mit dem schweren Geschütz der ernsten politischen Kundgebung beschworen zu werden braucht, sondern mit dem gleichen Recht auch einmal aus fröhlichem Anlaß hergeleitet werden kann.

M. S.

Aluminium – wichtigster Austauschwerkstoff

Handelsvertreter lagen im Siechen

Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler, Bezirksuntergruppe Mannheim, hielt unter Führung ihres Leiters Eg. Dewerth am Samstagnachmittag im Siechensaal eine Pflichtversammlung ab. Im Rahmen der damit gekoppelten Arbeitstagung der Fachuntergruppe Eisen und Metalle eröffnete der Leiter der Ortsfachgruppe Eisen und Metalle Jos. Gerardi die Sitzung mit Erläuterungen zu neueren Bestimmungen und Verordnungen zu fachlichen Fragen und Kontingentierungen. Anschließend sprach er über das „Aluminium als Austauschwerkstoff in Gegenwart und Zukunft". Schon vor der Verkündung des Vierjahresplanes wäre der obersten Wirtschaftsführung klar gewesen, daß die Leistungsfähigkeit der Aluminiumhütten zur Befriedigung der weitgehenden Aufgaben nicht ausreichend sein konnten. Es bestand ein fühlbarer Mangel an Rohstoffen, weil Aluminium und anderen Leichtmetallen Verwendungsgebiete erschlossen wurden, die vorher wohl versuchsweise beschritten, aber nicht erweitert wurden. Die praktischen Versuchsarbeiten wurden deshalb ebenfalls gefördert und auf eine breitere Ebene gestellt. In erster Linie wurden vordringliche Forschungsmethoden zum Teil neu angebahnt, zum Teil erweitert.

Bereits im Jahre 1937 löste Deutschlands Aluminiumindustrie die Vereinigten Staaten von Amerika in der Herstellungsführung ab. Der Anteil Deutschlands an der Welterzeugung stieg von 13,8 v. H. im Jahre 1933 auf 28,8 v. H. 1938 an. Die übrigen Länder folgten diesem deutschen Ausbau mehr oder weniger zögernd. Im Jahre 1938 machte der Energieverbrauch der deutschen Aluminiumhütten 1,5 v. H. der deutschen Stromerzeugung aus, 1938 bereits 6,1 v. H., während der Energieverbrauch der ganzen Welt für Aluminiumerzeugung nur 2,3 v. H. der Gesamtenergieerzeugung der Welt betrug. Mit der Ausweitung des deutschen Wirtschaftsraumes in die Gebiete mit reichen Wasserkräften haben sich auch der Aluminiumindustrie neue Quellen geöffnet.

Für die deutsche Aluminiumerzeugung ist Bauxit der wichtigste Rohstoff. Es läßt sich am besten verarbeiten und hinzukommt, daß uns durch die letzten Ereignisse weitere Vorkommen erschlossen wurden. Ungeachtet dessen werden aber die Forschungsarbeiten am deutschen Ton nicht vernachlässigt.

Mit der Bereitstellung ausreichender Mengen an hochwertigem Reinaluminium sind die Aufgaben der Hütten aber nicht zu Ende. Alle Eigenschaften hinsichtlich Güte-Gleichmäßigkeit erfahren eine ständige Verbesserung. Eine ganz besonders vordringliche Aufgabe ist die grundsätzliche Ausmerzung aller überalterten und überflüssigen Legierungen. Man will dadurch möglichst verlustarmes Aufarbeiten von Abfällen erreichen.

Der Austausch von devisenbelastenden Schwermetallen durch Aluminium ist bei allem wesentlichster Anspruch. In der Elektrotechnik ist schon seit drei bis vier Jahrzehnten die Einführung von Leichtmetall als leitendes Material angestrebt worden. Die Einführung des Aluminiums im Ortsnetzbau und bei Kabeln hat dank rechtzeitiger Durcharbeitung dieser Probleme absolut rückschlagsfrei durchgeführt werden können. Bei der Reichspost wurde der Anteil von Aluminium für Leitungszwecke von 1933—39 von 5 auf 20 v. H. des Gesamtverbrauchs gesteigert. Weiter ist dem Aluminium als leitendes Metall u. a. das zukunftsreiche Gebiet der isolierten Wicklungen eröffnet worden. Für Handelsvertreter, die in diesem Sektor tätig sind, sei wichtigste Voraussetzung die Beherrschung der Grundlagenforschung, da sie hierdurch die absolute Kenntnis der Eigenschaften, der Behandlung und damit des werkstoffgerechtesten Einsatzes erhielten.

Der Leiter der Bezirksfachgruppe Dewerth nahm dann Stellung zu gewissen grundsätzlichen Fragen zum Beruf des Handelsvertreters und stellte den Anwesenden vor allem klar vor Augen, daß die Anfeindungen ihres Berufes mehr oder weniger auf einen falsch verstandenen Kapitalismus zurückzuführen seien. Ihre Existenz habe mit dem kapitalistischen System, das vom Nationalsozialismus mit Recht abgelöst werden sei durch das Leistungsprinzip und das Recht auf Arbeit, nichts gemein. Auch die Zukunft fordere von dem Deutschen Unternehmungsgeist, Mut und Tatkraft; zwei der wesentlichsten Voraussetzungen dafür seien ja, wie gerade unsere Zeit beweise, noch immer vorhanden. Nach der Erörterung verschiedener interner Fragen wurde die Sitzung mit dem Anruf des Führers geschlossen.

s.

Auf den 500er folgt ein 1000er

Seit der letzten Meldung des braunen Glücksmannes über einen 500er wurden einige 50er und 100er gezogen. Nun meldet der braune Glücksmann einen 1000er. Ein Postbeiarbeiter von 20 Jahren, der am Bahnhof den Briefkasten leerte, erwarb sich einige Lose, und beim Oeffnen gab es eine freudige Ueberraschung. Ein 1000er war gezogen. Hier hat das Glück, wie schon so oft, den richtigen Weg gewählt. Der Vater des glücklichen jungen Gewinners ist bei einer hiesigen Firma beschäftigt, ein Bruder ist bei der Wehrmacht, und er selbst wird in den nächsten Tagen einrücken. Längst gehegte Pläne und Wünsche der Familie u. a. ein Eigenheim, sind in greifbare Nähe gerückt, immer durch den braunen Glücksmann.

** **Das deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen.** Der Sanitäts-Obergefreite Otto Arnold von Mannheim, G 7, 8, erhielt das deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen.

** **Seinen 70. Geburtstag** feiert am Montag, dem 21. Oktober, Fabrikmeister i. R. Johannes Eisenhuth, Mannheim-Neckarau, Katharinenstr. 79, in körperlicher und geistiger Frische. Unseren Glückwunsch.

** **Die silberne Hochzeit** feiern heute Montag die Eheleute Otto Anton Pfeiffer und seine Ehefrau Friederike, geb. Oesterle, Bürgermeister-Fuchsstraße Nr. 36, part. Herzlichen Glückwunsch.

MICH RAUCHT MAN MIT VERGNÜGEN!

• Doppelt-klimatisiert
• Dreifach-entstaubt

KURMARK 3 1/3

• Voll-Fermentation
• Handauslese

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Bulgarien verliert in München

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft besiegt in München die bulgarische Auswahlmannschaft 7:3 (3:2)

Torreiches Fußball-Länderspiel

Nach fünfjähriger Pause stand am Sonntag die Hauptstadt der Bewegung wieder einmal im Zeichen eines Fußball-Länderspiels. Der dritte Kampf zwischen den Nationalmannschaften von Bulgarien und Deutschland hielt durchaus das, was man sich von ihm versprochen hatte. Nach schönem Spiel siegte die deutsche Elf mit dem torreichen Ergebnis von 7:3 (3:2).

Rund 30 000 Zuschauer hatten sich im Stadion an der Grünwalderstraße eingefunden, an ihrer Spitze der Reichssportführer sowie der Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner. Nach den üblichen Zeremonien begann der große Kampf mit dem Anstoß der Bulgaren. Der Ball kam bald in deutschen Besitz und wanderte schnell von Mann zu Mann und schon sah es bei zwei Ecken recht bedrohlich vor dem bulgarischen Tor aus. Auf der anderen Seite klärte Goldbrunner. Dann setzten sich die deutschen Stürmer in der bulgarischen Hälfte fest, wobei Conen und Lehner knapp verschossen. Besonders zeichnete sich in dieser Zeit Kupfer aus, der nicht nur wirkungsvoll klärte, sondern auch gut aufbaute.

In der 12. Minute war dann das deutsche Führungstor fällig.

Walter hatte bei einem schönen Vorstoß einen bulgarischen Verteidiger umgangen, gab das Leder flach zum Linksaußen Gärtner, der aus vollem Lauf unhaltbar einsandte. Dank der Umsicht von Goldbrunner wurden beide deutschen Flügelstürmer immer wieder geschickt ins Gefecht gesetzt.

Ueberraschend fiel dann in der 17. Minute das zweite deutsche Tor, als Kupfer nach einem Einwurf von Hammerl den Ball aus 30 Meter Entfernung einschoß.

Die Bulgaren kamen auch weiter aus der eigenen Hälfte nicht heraus und

es dauerte nur drei Minuten, bis es schon 3:0 hieß.

Bei einem Kopfball von Lehner schlug der linke Läufer Stambolieff das Leder mit der Hand weg und den von dem aufmerksamen ungarischen Schiedsrichter Fük gegebenen Elfmeter setzte Conen prompt in die Maschen. Obwohl die bulgarische Abwehr durch die bisherigen blitzschnell vorgetragenen deutschen Angriffe kaum zur Besinnung gekommen war, streiften nun aber die Läufer das Lampenfieber ab und auch die Stürmer gewannen ihr Selbstvertrauen wieder. Und da war es in erster Linie der junge Linksaußen Nantoff, der sich auszeichnete.

Ihm gelang auch im Gegenstoß an das dritte deutsche Tor der erste bulgarische Gegentreffer.

Dieser Erfolg munterte die Gäste stark auf und im weiteren Verlauf warteten sie mit schnellen Vorstößen auf, bei raschem Flügelwechsel. Klodt bekam allerdings nur einen scharfen Schuß von Nantoff zu halten. Nach der ersten Ecke für Bulgarien verschoß Sing in aussichtsreicher Position und

dann hatte Bulgarien auf 3:2 verkürzt.

Der Halbrechte Angeloff war durchgebrochen. Klodt schlug den Ball ins Feld zurück, aber Nantoff war zur Stelle und schoß aus nächster Nähe in der 36. Minute ein. Im Moment des Abpfiffens zur Pause schlug noch eine Bombe von Lehner ein, doch Fük konnte diesen Treffer nicht mehr werten.

Bulgariens Pech

Die zweite Halbzeit begann gleich mit energischen Vorstößen des deutschen Sturmes, wobei Antonoff zwei schwere Schüsse von Conen und Walter halten mußte. Bei einem Zusammenstoß mit Goldbrunner blieb Belokapoff liegen und der bulgarische Angriffsführer mußte vom Platz getragen werden. Wenig später schied der ausgezeichnete Verteidiger Zografoff aus. Aber auch nur mit neun Mann konnten die Gäste den Kampf offen halten, konnten aber nicht vermeiden, daß in der 60. Minute

ein famoses Zusammenspiel Sing — Conen durch einen Bombenschuß von Conen das 4:2 für Deutschland brachte.

Dann erschien wieder der bulgarische Mittelstürmer und die Gäste hatten wieder 10 Mann zur Stelle.

Den fünften Treffer leitete Streitle ein,

der Lehner gut bediente, dessen Flachball erreichte Conen, der mit wundervollem Drehschuß die Kugel einschoß. Als Zografoff wieder eintrat, waren die Bulgaren wieder vollzählig. Aber es nützte ihnen nicht viel. Denn die deutsche Ueberlegenheit hielt weiter an.

In der 75. Minute glückte Conen ein weiterer Flachschuß, so daß Antonoff zum 6. Mal hinter sich nach dem Ball greifen mußte.

Es muß den Gästen hoch angerechnet werden, daß sie selbst in dieser aussichtslosen Lage nicht den Mut verloren. Vielmehr spielten sie von der Mitte weg schnell durch und nach Ballwechsel von links zum rechten Flügel brachte

eine Flanke zum Halbrechten Angeloff, der den herauslaufenden Klodt umspielte und zum 6:3 einschoß.

In der 78. Minute hatte Lehner Gelegenheit, einen seiner gefürchteten Schrägschüsse anzubringen, wobei der bulgarische Torwart den Ball ins eigene Tor lenkte.

Licht und Schatten

Die deutsche Mannschaft, die gemischt war zwischen Standardspielern der Nationalmannschaft und Nachwuchsleuten, hatte gute und schlechte Momente. Besondere Erwähnung müssen an erster Stelle Conen und Kupfer finden, die in prächtiger Verfassung waren. Beide müssen schlechtweg als die besten Spieler auf dem Platz bezeichnet werden. Klodt im Tor wurde wenig beschäftigt. Er verließ mitunter waghalsig sein Gehäuse, was den Bulgaren auch den dritten Treffer einbrachte. Der bessere Verteidiger war Streitle, da Moog den rechten bulgarischen Flügel nicht nur oft ziehen ließ, sondern auch sein Abschuß recht unsicher war. Goldbrunner als Stopper in der Läuferreihe bewährte sich auch in seinem 30. Länderspiel. Dagegen befand der Münchener Hammerl seine Feuertaufe nicht restlos. Der Angriff hatte in Conen seinen überragenden Führer, der dazu noch mit vier Treffern der erfolgreichste Torschütze war. Sein Vereinskamerad Sing führte sich gut ein und ließ auch seinen Nebenmann Gärtner gut zum Zuge kommen. Allerdings ließ der Linksaußen nach der Pause etwas nach. Etwas schwächer war Walter, der zwar technische Feinheiten zeigte, aber nicht immer schnell genug war, um die Vorlagen von Conen erfolgreich aufzunehmen. Lehner kam vor der Pause wenig zum Zuge, ließ aber später den gesamten deutschen Sturm nach vorn und zeichnete sich noch durch ein herrliches Tor aus.

Die bulgarische Mannschaft zeigte gute Ansätze in ihrem Können, das jedoch bei den einzelnen Spielern noch nicht ausgeglichen genug war. So zeichnete sich Antonoff im Tor mehrmals aus, aber Flachschüssen war er nicht gewachsen. Ein sehr gutes Spiel lieferte der Verteidiger Zografoff, der seinen Nebenmann Nadeff überragte. Der Mittelläufer Stefanoff hatte gegen den deutschen Sturm alle Hände voll zu tun, so daß ihm für den Aufbau des eigenen Angriffs kaum noch Zeit blieb. Die Flügelstürmer waren daher auf sich selbst angewiesen. Von ihnen war Nantoff, der das zweite Tor erzielte, ausgezeichnet, während der Halbrechte Angeloff das Innentrio am besten führte.

Die Mannschaften:

Deutschland: Klodt; Streitle, Moog; Kupfer, Goldbrunner, Hammerl; Lehner, Walter, Conen, Sing, Gärtner.

Bulgarien: Antonoff; Zografoff, Nadeff; Petroff, Stefanoff, Stamboliess; Mileff, Angeloff, Nikolaieff, Belokapoff, Stoimoff.

Japan gewann 3:1

Nach einem Ruhetag am Samstag wurde am Sonntag der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Japan in Tokio beendet. Mit 3:1 blieben die Japaner siegreich. Das letzte Einzel zwischen unserem Meister Heinrich Henkel und dem jungen Japaner Harno Kodera mußte beim Gleichstand 2:2 und 5:5 Spielen im fünften Satz wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Eine Fortsetzung, die an dem Endsieg der Japaner doch nichts mehr ändern kann, ist nicht geplant. Vielmehr werden Henkel und Gies nach Osaka weiterreisen und dort zu einem neuen Länderkampf gegen die Japaner antreten. Die lange Reise und das ungewohnte Klima sind doch nicht spurlos an unseren Spielern vorübergegangen, so daß sowohl Henkel als auch Gies die Kämpfe nicht durchstanden. Am letzten Tage kam Kofus Nakano über den Kölner Kurt Gies zwar ohne Satzverlust, aber erst nach hartem Kampfe 9:7, 6:4, 6:3 zum Siege und damit auch zu dem entscheidenden Gewinnpunkt für Japan. Heinrich Henkel zeigte dann gegen Harno Kodera im abschließenden Treffen sein hohes Können. Zwar brachte der Japaner den ersten Satz an sich, doch gewann Henkel die beiden folgenden jeweils 7:5. Er mußte dann den Japaner wieder mit 4:6 davonziehen lassen. Im fünften Satz machte dann die Dunkelheit beim 5:5-Stande dem Kampf ein vorzeitiges Ende. Stürmischer Beifall der Tausenden von Zuschauern lohnte die Leistungen der Spieler, denen vom japanischen Tennisverband Erinnerungsgeschenke überreicht wurden. Konsul Max Winckel-Hamburg, der Reisebegleiter der Deutschen, nahm für den Reichssportführer ein wertvolles Andenken in Empfang, das er nach seiner Rückkehr nach Deutschland im Namen der Japaner dem Reichssportführer übergeben wird.

Die Spiele der Bereichsklasse

Sandhofen besiegt Waldhof 4:2 — Neckarau verliert in Mühlburg knapp 0:1 — Erster Sieg von Birkenfeld

SV Waldhof — SpVgg Sandhofen 2:4
VfB Mühlburg — VfL Neckarau 1:0
1. FC Birkenfeld — Freiburger FC 3:1

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfB Mühlburg	5	5	0	0	9:2	10:0
VfR Mannheim	3	2	1	0	4:2	5:1
VfL Neckarau	4	2	1	1	7:6	5:3
SpVg Sandhofen	5	2	1	2	12:11	5:5
SV Waldhof	3	2	0	1	10:8	4:2
1. FC Pforzheim	4	2	0	2	12:7	4:4
Karlsruher FV	4	2	0	2	7:10	4:4
FC Freiburg	5	1	1	3	8:13	3:7
Phönix Karlsruhe	5	1	0	4	7:23	2:8
FC Birkenfeld	6	1	0	5	8:13	2:10

Waldhofs unglückliche Niederlage

SV Waldhof — SpVgg Sandhofen 2:4

In Mannheims „nordischem Schlager", der sich erwartungsgemäß zu einem harten und spannenden, von nachbarlichem Rivalengeist diktierten Ringen gestaltete, kämpfte die tapfere Mannschaft der SpVgg Sandhofen, die heuer für jede Elf eine Gefahr bedeutet, mit restloser Aufopferung und höchst erfolgreich darum, die Kette der in den letzten Jahren durch den SV Waldhof bezogenen Niederlagen zu sprengen. Die Abstellung des Mittelstürmers Erb hatte den Waldhof, für den dieser Kampf ein allzu großes Wagnis war, doch zu sehr geschwächt, so daß Sandhofen die Gelegenheit nützte und über die jungen, aber doch noch reichlich unerfahrenen Spieler des Gegners, die wohl alles Können einzusetzen versuchten, verdienter Sieger blieb.

Waldhof: Fischer; Sonneck, Engelhardt 1; Maier, Molenda, Gätterle; Eberhardt, Niklaus, Engelhardt 2, Günderoth, Grab.

Sandhofen: Wittemann; Kleber, Wenk; Müller, Schenkel, Fenzel; Umstätter, Barth, Gedrg, Sauermann, Lewinski.

Das heiße Treffen bekam sofort Tempo und Farbe. Sandhofen, das seine Chance witterte, setzte die Elf im Blauschwarzen Dreß, die natürlich einige Zeit benötigte, um ins Spiel zu kommen, gleich unter Druck. Im Anschluß an die erste Waldhöfer Ecke, die Wittemann sauber abgefangen und ins Feld gegeben hatte,

vermochte Gedrg dem Mittelläufer Molenda davonzuziehen und völlig unhaltbar das erste Tor zu schießen.

Der eifrige Molenda in dem Bestreben, seinen Deckungsfehler wieder wettzumachen, drückte aber in der 33. Minute seine Stürmer förmlich nach vorn.

Sein Ball wurde von Grab über die Deckung des Gegners geköpft und der kleine Niklaus schoß diesen hart am Pfosten ins Netz, 1:1.

Schon beim nächsten Angriff sollte der 2. Waldhof-Treffer fällig sein. Eberhardt lag mit zwei Gegnern in fast aussichtslosem Ringen; es gelang ihm doch noch, den Ball im Fallen an Wittemann vorbei und ins Tor zu bringen. Das bisher schon reichlich siegessicher gewesene Sandhofen zog nun wieder etwas härtere Saiten auf, doch Gedrg, der höchst erfolgversprechend durchgekommen war, so daß es sehr dick nach Ausgleich aussah, wurde von dem tüchtigen Torwart Fischer im letzten Moment der Ball von den Füßen weggeschnappt.

Nach Wiederbeginn hatten bei Waldhof Maier und Molenda sowie Engelhardt 2 und Eberhardt ihre Posten getauscht. Diese Umstellungen wirkten sich nach einer höchst stürmischen Drangperiode von Sandhofen aber nur im Sturm etwas vorteilhaft aus, da sich Eberhardt weitaus besser als sein noch reichlich unerfahrener Kamerad einzuleben wußte.

In der 62. Minute sollte Sandhofen durch Barth der Ausgleich glücken,

als die Waldhöfer Deckung für einen Moment nicht im Bilde war. Als Sonneck dann angeschlagen, vorübergehend ausgeschieden war, ging Sandhofen erneut energisch ins Zeug.

Umstetter holte den 3. Treffer und Gedrg schoß, nachdem er einen von Maier verschuldeten Handelfmeter ausgelassen hatte, das vierte Tor.

Die Waldhöfer Jugend gaben noch einmal die letzten Kräfte aus sich heraus, um diese schmerzliche Niederlage vielleicht doch noch auswetzen zu können. Bei der Schlagfertigkeit der Sandhöfer Abwehr sollten jedoch ihre Angriffe zerschellen und im Sand verlaufen.

Die junge Elf des SV Waldhof hatte ihren Gegner doch etwas zu leicht eingeschätzt und sich selbst zuviel zugemutet, so daß an ausgerechnet dem Tage, an dem sich das Ableben von Otto Siffling jährte, dem sie am Vormittag an seiner letzten Ruhestätte gedacht hatte, ihre erste Niederlage einstecken mußte. Der Angriff suchte wohl in oftmals schönen Angriffen die Schlagfertigkeit der Sandhöfer Deckung auszuschalten, doch diese stand wie ein Mann von Eisen und Stahl, die nichts mehr zuließ, als einmal der Ausgleich gefallen war. In der Läuferreihe versuchten Maier und Molenda der Sache Schwung und Format zu geben. Doch diese alten Kämpen erwiesen sich als überlastet, so daß in genau wie Fischer im Tor, der als bester Waldhofspieler anzusprechen ist, das hereingebrochene Verhängnis nicht aufhalten konnten.

Die Sp. Vg. Sandhofen hat wuchtig und energievoll gespielt und vermochte dazu noch in einer so kampfstarken Formation anzutreten, wie schon lange Zeit nicht mehr. Der Sturm von Barth sehr gut und sehr schnell geführt, lag unverdrossen und mit höchster Ausdauer im Angriff, so daß Erfolge nicht mehr ausbleiben konnten, zumal sich Gedrg weit sicherer bewegte, als in früheren Spielen. Das Rückgrat der Mannschaft bildete, wie fast stets, eine herrlich zähe Läuferreihe, die durch den technisch guten Fenzel noch eine hochwillkommene Urlauberverstärkung erfahren hatte. Beide Verteidiger schlugen wirkungsvoll ab und Wittemann im Tor hielt in altbekannter Güte.

Schiedsrichter Schmitt-Karlsruhe leitete sicher und korrekt. HGS

Neckarau knapp geschlagen

VfB Mühlburg — VfL Neckarau 1:0 (0:0)

Das Zusammentreffen dieser beiden bisher so erfolgreichen Mannschaften hatte in Karlsruhe größtes Interesse ausgelöst. Die Zuschauer kamen aber nicht auf ihre Kosten, die Mannschaften spielten zu körperlich, so daß dem Kampf die große Linie fehlte. Da die Einheimischen nach der Pause erfolgreicher im Angriff wirkten, gewannen sie knapp und verdient mit 1:0 (0:0), ihre Führung damit weiter ausdehnend. Mühlburg zeigte diesmal einige Schwächen in der Abwehr, dafür aber war die Läuferreihe glänzend in Fahrt. Der Sturm scheiterte meistens an der sehr tüchtigen Neckarauer Deckung. Neckarau spielte schnell und einsatzfreudig und hätte bei etwas mehr Aufmerksamkeit dem Spiel einen anderen Verlauf geben können. Trotz guter Torgelegenheiten auf beiden Seiten verlief die erste Spielhälfte torlos. Eine Viertelstunde nach der Pause schoß Gruber einen kurz abgewehrten Ball im Anschluß an eine Ecke zum ersten und einzigen Treffer ein. Mühlburg blieb überlegen, aber weitere Tore ließ die Abwehr der Gäste nicht mehr zu. 3000 Zuschauer. Schiedsrichter Gersbach (Schopfheim).

Der erste Sieg von Birkenfeld

1. FC 08 Birkenfeld — Freiburger FC 3:1 (1:1)

Der 1. FC 08 Birkenfeld erkämpfte am Sonntag gegen den Freiburger FC mit 3:1 (1:1) seinen ersten Sieg, der auch in dieser Höhe vollauf verdient war. Die Freiburger lieferten vor der Pause ein feines Spiel, waren aber nach dem Wechsel nicht wiederzuerkennen. Die Abwehr der Gäste war sehr stark, der Angriff vor der Pause gut, später zusammenhanglos. Birkenfelds beste Zeit war die zweite Spielhälfte, in der der Sieg sichergestellt wurde. Gleich in der ersten Spielminute schoß Freiburgs Linksaußen Bauer das Führungstor. Obwohl die Gastgeber einige sehr gute Gelegenheiten hatten, fiel erst in der 41. Minute durch den Linksaußen Stumpp der Ausgleich. Obwohl Birkenfelds Torhüter einige Zeit verletzt ausschied, übernahmen die Einheimischen in der 61. Minute durch ein Tor Röhringers die Führung und zwei Minuten später stand schon der Sieg fest, als Stumpp noch einen dritten Treffer erzielte. 500 Zuschauer, Schiedsrichter Pennig (Mannheim).

Um den Tschammer-Pokal

Die letzten Vier: 1. FC Nürnberg, Rapid Wien, Fortuna Düsseldorf und SC Dresden

4. Tschammerpokal-Schlußrunde:

in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — Schw.-W. Essen 2:1
in Wien: Rapid Wien — SpVgg Fürth 6:1
in Wuppertal: Fort. Düsseldorf — Wiener SC 2:1
in Königsberg: VfB Königsberg — Dresdner SC 0:8

1. FC. Nürnberg — Schwarzweiß Essen 2:1 (0:1)

In der vierten Schlußrunde um den Tschammerpokal konnte der 1. FC. Nürnberg sich erfolgreich behaupten, schlug er doch auf heimischer Scholle Schwarzweiß Essen verdient mit 2:1 (0:1). Das Spiel hielt längst nicht das, was sich die zahlreichen Zuschauer von ihm versprochen hatten. Die Gäste vom Niederrhein waren dem „Club" spielerisch unterlegen, nutzten dafür aber ihre Körperkräfte restlos aus und beschränkten sich im übrigen darauf, aus der Verteidigung heraus blitzschnell vorzustoßen.

Obwohl die Nürnberger ständig überlegen spielten, konnte sich der Angriff gegen die zahlenmäßig starke Abwehr der Gäste nicht durchsetzen, zumal Stephan die Essener Verteidigung ganz ausgezeichnet lenkte. Als in der 31. Minute Uebelein in der Nürnberger Verteidigung einen Fehler machte, war Sternefeld zur Stelle und brachte die Gäste mit 1:0 in Führung. Auf der anderen Seite ließen Friedel und Pfänder große Dinge, die besten Gelegenheiten wurden ausgelassen. Als Pfänder endlich sechs Minuten nach dem Wechsel einen Treffer erzielte, konnte dieser wegen Abseits nicht anerkannt werden. Eine Minute später schoß Uebelein einen Elfmeter zum Ausgleich ein. Dann mußte Essens Verteidiger Krack noch einer Unsportlichkeit den Platz verlassen. Obwohl die Essener geschickt verteidigten, gelang es doch Friedel in der 17. Minute, das Siegtor zu erzielen. Noch einige Male hatten die Nürnberger gute Gelegenheiten, aber der Essener Torhüter Jakobs hielt selbst gefährliche Schüsse aus nächster Nähe, so daß sich die Nürnberger mit dem knappen Erfolg zufrieden geben mußten. Die 10 000 Zuschauer waren von den Leistungen nicht restlos begeistert.

Rapid in Pokalform

Rapid Wien — SpVgg Fürth 6:1 (2:1)

Nach dem Siege über den deutschen Fußballmeister Schalke 04 wurde die SpVgg Fürth vielfach als der „geheime Pokalfavorit" betrachtet. Diese günstige Einschätzung konnten die „Kleeblättler" am Sonntag in Wien vor 14 000 Zuschauern keineswegs bestätigen. Rapid Wien befand sich in wahrer Pokalform und schlug die Gäste ganz überlegen mit 6:1 (2:1) aus dem Felde. Bis zur Pause allerdings konnten die Fürther das Spiel durch ein feines Flachpaßspiel noch offen gehalten, vor allem der technisch ausgezeichnete Halblinke Fiederer leitete immer wieder feine Angriffe ein. Trotzdem schoß Binder, der glatt an Schneider vorbeikam, das Führungstor für die Wiener, die nun auch weiterhin überlegen blieben. Ein Elfmeter, den der kleine Wagner an Fiederer verbrach, gab Fürth die Gelegenheit zum Ausgleich. Der Halbrechte Sieber schoß vom Elfmeterpunkt unhaltbar für Raftl ein. Zwei Minuten vor der Pause, als Pesser im Fürther Strafraum in die „Zange" genommen wurde, schoß Binder den gleichen Strafstoß für Rapid ein.

Nach der Pause spielte Rapid groß auf. Zunächst erzielte Pesser das dritte Tor und dann schlug Binder mit einem Kopfballtor die Fürther endgültig. Die Gäste verdarben sich ihre Aussichten aber vollständig, als Siegl nach einem groben Vergehen an Fix vom Platz gestellt werden mußte. Im Endkampf schossen Schors und Binder noch zwei weitere Tore, die das halbe Dutzend voll machten.

Glücklich und verdient

Fortuna Düsseldorf — Wiener SC. 2:1 (1:0)

Fortuna Düsseldorf hatte im Wuppertaler Stadion das Glück auf ihrer Seite, denn in einem harten, spannenden Kampf wurde der Wiener SC. knapp mit 2:1 (1:0) bezwungen. Die Elf des Niederrheinmeisters hatte bis auf den Linksaußen Weißer keinen schwachen Punkt. Vor allem Janes und der Torhüter Giomacki waren wieder ausgezeichnet in Fahrt. Bei den Wienern war die Abwehr sehr gut. Der Läufer Galli und die Stürmer Epp und Geiter sind noch besonders zu erwähnen, von Jellinek sah man nicht viel. Beide Mannschaften begannen mit einem feinen Kombinationsspiel, in dem Fortuna die etwas besseren Aussichten hatte. In der 14. Minute schoß Pickartz einen schwach abgewehrten Ball zum Führungstor ein. Die Wiener spielten zu sehr auf dem linken Flügel und brachten sich selbst um einige gute Gelegenheiten. Nach der Pause fiel dann der Ausgleich durch Karezmarski. Das Treffen wurde jetzt immer härter, zumal auch die Düsseldorfer Spieler nervös wurden. Janes und Giomacki aber retteten ihre Mannschaft, die allmählich wieder Oberwasser bekam. Nach einer schönen Vorlage von Pickartz kam das Leder schließlich zu Gößler, der sicher einlenkte. Der Endspurt der Wiener änderte am Ergebnis nichts mehr. 22 000 Zuschauer sahen einen typischen Pokalkampf.

Wie erwartet Dresden

VfB Königsberg — Dresdner SC 0:8 (0:3)

Der Dresdner SC gewann seinen Pokalkampf in Königsberg beim VfB überlegen mit 8:0 (3:0) Toren. Die Sachsen trafen ihren Gegner nicht einmal in bester Form an, so daß sie vor 14 000 Zuschauern nicht voll aufzuspielen brauchten, um glatt zu gewinnen. Allein der Königsberger Torhüter verschuldete durch seine Unsicherheit vier Treffer. Immerhin benötigte der DSC eine halbe Stunde, ehe er durch Borzek in Führung gehen konnte. Bis zur Pause aber stellten Machate und Carstens das Ergebnis noch auf 3:0. Der zweite Abschnitt sah für die Ostpreußen zunächst etwas freundlicher aus, aber selbst ein Elfmeter konnte nicht verwandelt werden. Schaffer, Schön, Machate (2) und Carstens stellten dann das Endergebnis auf 8:0. Den Ostpreußen blieb ein Gegentreffer auch jetzt noch versagt.

Eine dänische Stimme

In der Folge der zahlreichen Veröffentlichungen, die die dänische Presse aus der Feder ihrer Sportschriftleiter über ihren Besuch in Deutschland gebracht hat, findet sich jetzt in „Politiken" ein längerer Artikel über den deutschen Sport und seine Einrichtungen. Dabei wird betont, daß der deutsche Sport trotz des Krieges unvermindert in Gang gehalten wird, und zwar in einem Umfang und mit einer Kraft, die auf jeden unbefangenen Beobachter einen starken Eindruck macht. Das Dritte Reich habe in einem Grade, wie vielleicht in keinem anderen Land, den Sport zu einer Sache jedermanns gemacht. Deutschland sei nun die führende Sportnation in Europa und auf vielen Spezialgebieten sogar die unbestrittene „Nummer Eins". Eines der Ziele der Sporterziehung in Deutschland sei, eine gesunde Seele in einem gesunden Körper zu schaffen. Sie bilde auch die Grundlage der Bewegung „Kraft durch Freude", aus der jede Nation mit einer Anpassung an den entsprechenden Rahmen nützliche Lehren ziehen könne.

Schwedens Ringermeister im freien Stil wurden in Stockholm ermittelt. Die neuen Titelträger sind: Winqvist, Persson, Järlson, Westergren, Andersson, Cabler und Eriksson.

MARCHIVUM

Weinheim führt in der 1. Klasse

Hemsbach — Neckarhausen 1:2
Friedrichsfeld — Feudenheim 3:4
Käfertal — Weinheim 2:3
Viernheim — Phönix Mannheim 3:3
Lanz — Seckenheim 3:4
Ilvesheim — 08 Mannheim 3:2
Edingen — 07 Mannheim 0:1

Weinheim gewann auch das dritte Spiel gegen Käfertal 3:2 und behauptete dadurch die Führung weiter. Hemsbach verlor gegen Neckarhausen knapp 1:2. Feudenheim besiegte Friedrichsfeld 4:3. Viernheim reichte es gegen Phönix Mannheim nur zu einem Unentschieden 3:3. 08 Mannheim verlor in Ilvesheim 2:3. 07 Mannheim errang in Edingen einen glücklichen 1:0-Sieg.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Weinheim	3	3	0	0	9:5	6:0
Neckarhausen	4	3	0	1	17:7	6:2
07 Mannheim	3	2	1	0	6:2	5:1
Seckenheim	4	2	1	1	12:8	5:3
Ilvesheim	4	2	1	1	8:9	5:3
Phönix Mannh.	3	1	2	0	8:5	4:2
Friedrichsfeld	4	2	0	2	10:10	4:4
Feudenheim	4	1	2	1	9:11	4:4
Käfertal	3	1	1	1	6:6	3:3
08 Mannheim	3	1	1	1	7:7	3:3
Viernheim	4	0	2	2	6:14	2:6
Lanz	3	0	1	2	6:9	1:5
Hemsbach	4	0	1	3	6:11	1:7
Edingen	4	0	1	3	4:12	1:7

Ilvesheim — 08 Mannheim 3:2

Standen die gesamten Spiele der Staffel 1 an diesem Sonntag im Zeichen sehr knapper Ergebnisse, so sollte auch die Partie Ilvesheim — 08 Mannheim hiervon keine Ausnahme machen. Das Spiel dieser alten Bekannten stand anfänglich zwar stärker im Zeichen von Ilvesheim, aber später verstanden es auch die Lindenhöfer, das Spiel auf ihre Art zu machen. Allgemein betrachtet gab es recht gute Deckungsarbeit zu sehen, während die beiderseitigen Stürmerreihen so manchen Wunsch offen ließen.

Diesbezüglich hatten die Ilvesheimer ein Plus und der knappe Sieg war denn auch am Ende redlich verdient. Das Spiel selbst begann mit einer großangelegten Offensive der Ilvesheimer, die schon bald nach Spielbeginn durch ihren Rechtsaußen in Front gingen. Als Mittelstürmer Herre auf 2:0 markiert hatte, da kam etwas mehr Schwung in die 08-Reihen und schon war es der Linksaußen, der den ersten Gegentreffer erzielte. Eine weitere Möglichkeit, das Pausenergebnis zu verbessern, machte der Ilvesheimer Torwart Doßmann zunichte, als er einen Elfmeter der 08er in schöner Manier hielt.

Nach dem Wechsel brachte Herre die Ilvesheimer mit 3:1 in Vorteil, während der zweite 08-Treffer durch Lippaner erst in den Schlußminuten zustande kam.

Das hart, aber doch immerhin anständig geführte Treffen wurde von Reiß-Wallstadt aufmerksam geleitet.

Für bessere Verdauung
Teinacher Sprudel
begünstigt Ihren Stoffwechsel
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

VfB Lanz — 98 Seckenheim 3:4

Auf dem Sportgelände am Waldweg standen sich erstmalig im Punktekampf VfB Lanz und 98 Seckenheim gegenüber. Wie erwartet konnten sich die Gäste, die ihre enorme Spielstärke erst am Vorsonntag überzeugend unter Beweis stellten, auch in diesem Treffen den Sieg sichern, wenn auch in der ersten Hälfte lange Zeit die Aktien nicht zum Besten standen.

Seckenheim eröffnete das Treffen mit forschen Angriffen, stieß aber bei der Lanz-Abwehr vorerst auf eisernen Widerstand, während der Gegner durch Spiel, der eine sich unerwartet gebende Gelegenheit geschickt ausnützte, schon früh in Führung ging. Dieser Erfolg gab dem Spiel des Gastgebers mächtig Auftrieb. Immer mehr wurde Seckenheim in seine Hälfte zurückgedrängt, und während vorn einige Stürmer auf verlorenem Posten standen, mußte sich die Abwehr ganz gewaltig ihrer Haut wehren. In der 20. Minute lenkte Strief einen von Maurer auf's Tor geschossenen Ball noch am Pfosten zum zweiten Erfolg ein und 10 Minuten später brachte Ritter im Alleingang den Gastgeber sogar noch mit einem dritten Tor in Front. Die Gäste ließen sich jedoch durch diesen Spielstand keineswegs erschüttern, bald lagen sie wieder stark im Angriff und konnten bis zur Pause durch Walz einen Treffer aufholen.

Die zweite Spielhälfte brachte von seiten der Lanzmannschaft lange nicht mehr die Leistungen wie vor dem Wechsel. Nun diktierte Seckenheim das Spielgeschehen und vor dem Lanz-Tor tiegen ganz gefährliche Sachen. Ein Handelfmeter brachte den Gästen durch Walz den zweiten Gegenerfolg und kurz darauf zog ein scharfer Schuß von Gauder nur knapp am Kasten vorbei. Auch der dritte und vierte Treffer, die kurz hintereinander fielen, gingen auf das Konto von Walz, der diesmal eine prächtige Leistung als Sturmführer und Torschütze vollbrachte. Schiedsrichter Gau-Wallstadt traf sichere und einwandfreie Entscheidungen.

Käfertal — Weinheim 2:3 (0:2)

Obiges Treffen bedeutete für die Käfertaler Blau-Weißen eine schwere Probe und überraschend mußten sich die Gastgeber bei der Dürerschule auch geschlagen bekennen, nachdem sie sich bereits während der ersten 45 Minuten aller Führungsmöglichkeiten begeben hatten. Käfertal spielte während dieser Zeit klar überlegen, doch kam außer sechs nutzlosen Ecken nichts heraus, weil es in der vorderen Reihe dieses Mal einfach nicht klappen wollte. Weinheim verteidigte mächtig und die blitzschnellen Durchbrüche sahen noch während der ersten Viertelstunde eine saubere Aktion Bandel-Plößerer mit 0:1 belohnt, dem wenige Minuten später auf eine Ecke für Weinheim bereits Nummer 2 folgte, nachdem Käfertal den hereinkommenden Ball nicht ins Feld zurückzuschlagen vermochte. Plößerer zeichnete auch hier verantwortlich.

Nach Seitenwechsel gab es bei Käfertal verschiedene Umstellungen. Weinheim drängte nun die Käfertaler in die Verteidigung zurück, doch verschuldete Martinee einen Foulelfmeter, den Vogt genau verschoß! Hüben wie drüben hatten die Torwächter wiederholt Gelegenheit, ihr gutes Können zu zeigen, doch Wölz wie auch Werner ließen schöne Torgelegenheiten aus. In der 25. Minute gab es einen schönen Frontalangriff des Käfertaler Sturmes, den Rohe mit sauberem Flachschuß mit dem ersten Gegentor beschloß. Bald darauf gab es jedoch einen Elfmeter gegen Käfertal, den Schmitz unhaltbar zum 1:3 für Weinheim verwandelte. Kurz darauf ist in dem aufgeregten Spiel der nächste Elfmeter durch Martinee fällig, den Rohe zum 2:3 einschoß. Ein klarer Elfmeter für Käfertal wurde glatt nicht gegeben, während Grl.-Weinheim eine weitere klare Torgelegenheit leichtsinnig vergibt. Schiedsrichter Kreßler-Waldhof konnte nicht immer gefallen.

Ueberraschungen in den Handball-Pflichtspielen

SV Waldhof — Tgd Ketsch 5:3
Reichsbahn Mannheim — VfR Mannheim 12:8
Post Mannheim — TV Friedrichsfeld 17:6
TV 98 Seckenheim — TV 62 Weinheim 2:7

Sp. V. Waldhof — TG. Ketsch 5:3 (2:3)

Wenn man sich dieses Ergebnis, das eigentlich gar nicht nach einem Handballresultat anmutet, betrachtet, schließt man sicher auf einen harten, spannenden Handballkampf da draußen an den Schießständen zwischen den ewigen Kontrahenten Ketsch und Waldhof.

Dem war aber nicht ganz so. Die Waldhofelf, insbesondere der Angriff, waren gar nicht recht im Schwung. Mit Koch und Arnold standen wohl zwei Neulinge auf den Außenposten. Daß man Zimmermann in die Mitte genommen hatte, wenn auch erst später, war bestimmt verfehlt. Dem Waldhofangriff fehlte der Zug und vor allem der ruhige, placierte und vor allem flache Wurf. Da war die Läuferreihe samt Verteidigung schon von einem anderen Holz geschnitzt. Auch Trippmacher im Tor war über die ganze Spielzeit „im Bild".

Die Ketscher kamen mit einigen Spielern, die in diesem Jahr erst in die Seniorenelf aufgerückt sind. Man ist es halt doch ein Unterschied zwischen der Jugend und Seniorenelf, das werden die jungen Spieler schon gemerkt haben. Aber man muß ihren Eifer und ihren Einsatz anerkennen. Wenn ein Schmelzer oder Hügel diesmal zur Verfügung gestanden wären, hätte das Ergebnis ein anderes sein können. So aber spielte man wohl zwei Drittel mit dem Ball, erreichte aber doch nichts, weil im Angriff der Durchreißer fehlte und auch zu unplaciert geworfen wurde. Der Rechtsaußen stand zudem so oft frei, aber bedient wurde er nicht. Die hinteren Reihen des Gastes legten sich voll ein und unterbanden auch viele Aktionen der Handherren, besonders Rohr im Tor war wieder voll auf der Höhe.

Post-SG — TV Friedrichsfeld 17:6 (5:5)

Die Post muß, nachdem nun seit Monaten einige Stürmer fehlen, auch in der Hintermannschaft Lücken schließen. Dies geht natürlich nicht über Nacht und zum anderen viel auf Kosten des Angriffes, der hinten mit aushilft.

So war es auch in diesem Spiel, in dem die Gäste aus Friedrichsfeld mit einem großen Eifer aufwarteten und den Platzherren bis zur Pause ein überraschendes Unentschieden 5:5 abtrotzten. In der Postmannschaft wollte es aber auch in dieser Hälfte gar nicht recht klappen. Man ließ sich von dem Eifer und der Hingabe der Turner verblüffen, ohne die richtige Einstellung hierzu zu finden. So muß man auch das 5:5 bei der Pause als gerechtes Ergebnis bezeichnen.

Wie viel Kraft aber dieses die Friedrichsfelder kostete, bewies der Spielverlauf nach der Pause. Die Platzherren bekamen immer mehr Oberwasser und drängten die Gäste in ihre Hälfte zurück. Sutter, der zuvor viel hinten ausgeholfen hatte, konnte sich nun mehr seiner eigenen Aufgabe widmen und war wieder in seinem Element. Tor um Tor mußte der gar nicht schlechte Friedrichsfelder Hüter hinnehmen und als Müller, Weinheim, zu Ende pfiff, stand die Partie 17:6 für Post. Ein Ergebnis, das man in der Pause nicht erwartet hatte, wenn man doch auch an dem Postsieg trotz der starken Abwehr des Gastes keinen Zweifel hegte.

TV. 98 Seckenheim — TV. 62 Weinheim 2:7 (1:5)

Der knappe, aber nicht unverdiente Sieg der Bergsträßler über die Rasenspieler hat dieser Mannschaft neuen Auftrieb gegeben. Schon damals, vor 14 Tagen, fiel das Können der Nachwuchsspieler auf, die sich tapfer einsetzten und vor allem ein schnelles Spiel pflegten.

So war es auch an diesem dritten Oktobersonntag, als die Mannschaft unter der Leitung von Gund, Kirsch, sich dem TV. 98 Seckenheim zum Kampfe stellte. Unbeschwert begannen die Mannen aus der Zweiburgenstadt den Kampf und waren auch bald ihrem Gegner leicht überlegen. Vor allem der Weinheimer Angriff verstand es immer wieder, sich durchzusetzen und die Seckenheimer Hintermannschaft auseinanderzureißen. Da es dann auch am placierten Wurf nicht fehlte, fiel der Sieg der Gastelf verdient in den Schoß.

Die Seckenheimer waren heute nicht wiederzuerkennen. Der Elf fehlte der Schwung, der die Mannschaft sonst so auszeichnete und ihr schon manchen Erfolg brachte und manchen Sieg reifen ließ, den man eher der Gegenseite zugetraut hätte. Dabei waren es diesmal aber nicht die Jungen, die nicht in Form waren, sondern der alte Stamm spielte diesmal so zerfahren und trägt die Hauptschuld an der Niederlage. Wenn man gleich so gespielt hätte, wie nach der Pause, hätte das Ergebnis anders lauten können, wenn man auch den Sieg als verdient bezeichnen muß.

Reichsbahn-SpG — VfR 12:8 (6:3)

Eine Ueberraschung, wenn auch nicht gerade eine große, bedeutet die Niederlage der Rasenspieler bei der Reichsbahn. Die Mannschaft hatte aber weder Specht noch Walter zur Verfügung und von den Gastspielern mußte auch noch Schneider und Kobes ersetzt werden. Im Tor stand seit langer Zeit wieder einmal Franz, der seine Sache ganz gut machte, wenn man auch die lange Pause doch merkte.

Die Reichsbahn war wohl in der gleichen Lage, auch hier steht kaum mehr einer von der alten Garde in der Mannschaft. Aber die Ersatzspieler fügten sich doch mehr ein als die Rasenspieler, dann war man auch mit einigen Operationen etwas glücklicher und wurde schon früh sicher. Ausschlaggebend für den Reichsbahnsieg war die geschlossenere Leistung der Mannschaft und ihr überlegtes Spiel. Hinzu kam, daß die Deckung besser arbeitete als die Gegenseite, aber in erster Linie war es doch der Sturm, der zielsicherer und vor allem uneigennütziger spielte.

Das Spiel ist vor der Pause verteilt. Beide Parteien haben fast gleichviel vom Spiel, aber wenn die Reichsbahner im Besitz des Balles sind, wird es immer gefährlich, während beim VfR derselbe meist verstolpert wurde. Es war gut, daß diesmal Fuchs im VfR-Sturm in guter Wurflaune war — er erzielte allein sieben der acht Tore — sonst wäre das Ergebnis noch ungünstiger ausgefallen. Nach der Pause waren die Gäste etwas aktiver geworden, ohne aber die Ueberlegenheit des Gastgebers ganz ausgleichen zu können. Spielleiter des fair verlaufenen Spieles war Petri-Waldhof.

Frauen-Handball

Erstmals Frauenschiedsrichter

Post-SpG — VfR 2:14 (1:7)
SpV Waldhof — TV Friedrichsfeld 6:3 (3:2)
Reichsbahn-SpG — VfL Schriesheim 3:0 (2:0)

Dieser vorletzte Oktobersonntag brachte im Frauenhandball Mannheims eine Neuerung. Erstmals wurde eine Frau mit der Leitung des Spieles betraut. Der Erfolg war hundertprozentig. Frl. Morgenstern vom TV 46 machte ihre Sache sehr gut, so daß man ohne Bangen daran gehen kann, die Frauenspiele auch von Frauen leiten zu lassen.

Die Rasenspielerinnen, die fast mit ihrer vollständigen Meisterelf bei der Post antraten, waren in bester Verfassung und siegten mit 14:2 über die sich tapfer wehrenden Postmädels, die allerdings bei diesem Treffen die Chance eines 13-Meter nicht zu verwerten verstanden.

Der SpV Waldhof empfing nach dem Fußballspiel die Mädels des TV Friedrichsfeld und landete über dieselben einen dem Spielverlauf entsprechenden 6:3 (3:2)-Sieg.

Die Reichsbahn festigte in der unteren Klasse ihre Spitzenstellung mit einem feinen 3:0-Erfolg über die junge Elf des VfL Schriesheim.

Handball-Schiedsrichter'ehrgang mit Frauen

Wohl das erstmal in der Geschichte des Mannheimer Handballs gab es an diesem Wochenende einen Handball-Schiedsrichterlehrgang, zu dem 35 Schiedsrichter erschienen waren. Der Lehrgang wurde mit gymnastischen Uebungen auf dem TV-Platz begonnen. Anschließend gab es praktische Belehrung, wobei besonders das Balthalten und die verschiedenen unfairen Angriffen demonstriert wurden. Am Abend folgte dann die theoretische Schulung.

Der Sonntagvormittag brachte dann wieder die Arbeit auf dem Spielfeld, wobei auch die fünf Frauen, die den Lehrgang mitmachten: Frau Fuchs und Frl. Seibl vom VfR, sowie Frau Seilfelder und Frl. Lorz und Morgenstern vom TV 1846 sich in dem schweren Amt des Unparteiischen übten. Die Leistungen derselben — es handelte sich ja durchweg um erfahrene Spielerinnen — waren so zufriedenstellend, daß man noch am gleichen Tag die Probe aufs Exempel machen konnte und am Nachmittag Frl. Morgenstern mit der Leitung eines Frauenspieles betraute! Auch hier blieb der Erfolg nicht aus, so daß wir in Mannheim bald dazu übergehen können, unsere sämtlichen Frauenspiele von Frauenschiedsrichtern leiten zu lassen.

Fechtturnier der Frauen in Mannheim

Das am Sonntag im kleinen Turnsaal des TV von 1846 durchgeführte Fecht-Turnier der Frauen des Bezirkes 3 (Mannheim), wies eine ausgezeichnete Beteiligung auf. In 2 Vorrunden und 1 Endrunde mußten insgesamt 70 Gefechte ausgetragen werden, um die Turniersiegerin zu ermitteln. Sowohl Marianne Wenkebach vom TV 1846 Mannheim, als auch Hedwig Eckert vom Mannheimer Fechtklub 84, beide ehemalige badische Meisterinnen, blieben in ihren Vorrunden ohne Niederlage, so daß man nunmehr wußte, daß die Entscheidung in der Endrunde zwischen diesen beiden Fechterinnen fallen wird. Nicht zu unterschätzen war aber auch die Linkshänderin Trude Rieker vom TV 62 Weinheim, die der BDM-Reichsleistungsklasse angehört. Sie mußte in der Vorrunde nur eine Niederlage gegen Marianne Wenkebach einstecken.

In den insgesamt 28 Gefechten der Endrunde wurde verbissen gekämpft. Von vorne herein übernahm Marianne Wenkebach die Führung, um sie auch nach einem Sieg über Hedwig Eckert nicht mehr abzugeben. Sie wurde ungeschlagen Turniersiegerin mit nur 6 erhaltenen Treffern. Den zweiten Platz belegte Hedwig Eckert, MFC 84 mit 2 Niederlagen und 18 erhaltenen Treffern. 3. Siegerin wurde Trude Rieker, TV 62 Weinheim, mit ebenfalls 2 Niederlagen, aber mit schlechterem Trefferverhältnis. Die 4. und 5. Plätze nahmen Eleonore Müller und Else Feldrand, beide vom MFC 84 ein. Die sachverständigen Zuschauer folgten mit Interesse den spannenden Kämpfen, die unter Leitung von Bezirksfachwart Höller-Mannheim mit einem ausgezeichneten Kampfgericht reibungslos verliefen.

Fußball im Reich

Meisterschaftsspiele

Danzig-Westpreußen: Preußen Danzig — Viktoria Elbing 8:1; Hansa Elbing — Polizei Danzig 1:2.

Berlin-Brandenburg: Minerva 93 Berlin — Hertha-BSC Berlin 7:3; Z-Vor. Berlin — Berliner SV 92 3:1; Wacker 04 Berlin — Spandauer-SV 1:4; Union Oberschöneweide — SV Elektra Berlin 3:4; Lufthansa Berlin — Brandenburger SC 05 3:0; Tasmania Berlin — Blau-Weiß Berlin 1:3.

Schlesien: Vorwärts Breslau — Germ. Königshütte 1:4; Hertha Breslau — Breslau 06 1:1; TuS Schwientochlowitz gegen Breslau 02 2:0; Beuthen 09 — Vorw. Ras. Gleiwitz 2:3; Preußen Hindenburg — STC Liegnitz 5:0.

Sachsen: Sportfr. 01 Dresden — Riesaer-SV 1:0; Wacker Leipzig — VfB Leipzig 2:3; BC Hartha — Tura 99 Leipzig 2:0; Polizei Chemnitz — Chemnitzer BC 3:0; SC Planitz — VfB Glauchau 6:0.

Mitte: 1. SV Gera — VfL 96 Halle 1:1; SC Apolda — 1. SV Jena 1:3; SC Thüringen Weida — Dessau 05 1:3; Crick.-Vikt. Magdeburg — SVgg Zeitz 3:1.

Nordmark: Tus Eimsbüttel — Victoria Hamburg 1:3; St. Georg-Sperber — Concordia Hamburg 2:2; Wilhelmsburg 09 — Altona 93 2:1; Borussia Harburg — Holst. Kiel 2:1; Holstein Kiel — Hamburger SV 2:2; Polizei Lübeck — Barmbecker SG 7:4.

Niedersachsen: Hannover 96 — Linden 07 6:0; Hildesheim 07 — Arminia Hannover 0:2; Eintracht Braunschweig gegen Göttingen 05 3:0; VfL Osnabrück — Schinkel 04 3:0; Wilhelmshaven 05 — Tura Gröplingen 4:2.

Mittelrhein: VfR 99 Köln — Mülheimer SV 1:2; SSV Troisdorf — Düren 99 1:2; Tura Bonn — Köln-Sülz 07 0:1; VfR Köln — SV Beuel 06 4:2.

Westfalen: FC Schalke 04 — Borussia Dortmund 10:0; VfB Bielefeld — SpVg Möhlinghausen 6:1; DSC Hagen — Gelsenguß Gelsenkirchen 2:4; VfL 48 Bochum — Arminia Bielefeld 1:2; Union Gelsenkirchen — Westfalia Herne 2:3; Arminia Marten — Preußen Münster 3:5.

Niederrhein: Rotweiß Oberhausen — Gelsende Hamborn 1:0; TuS Helene Essen — Duisburg 48/99 6:1; Rotweiß Essen — VfB Ohligs 3:0.

Ostmark: Austria Wien — Vienna Wien 0:0; Wacker Wien — Admira Wien 3:3.

Sudetenland: NSTG Karlsbad — DSV Pilsen 3:3; NSTG Aich — NSTG Graslitz 7:3; NSTG Brüx — NSTG Eger 2:1; NSTG Teplitz — NSTG Böhm. Leipa 6:0.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Südwest: Union Niederrad — Kickers Offenbach 1:1; Germania 94 Frankfurt — SV Wiesbaden 2:0; Rotweiß Frankfurt — Wormatia Worms 3:0; Bor. Neunkirchen — SpVgg Mundenheim 3:1; SG Burbach — FK 03 Pirmasens 2:1; TSG 61 Ludwigshafen — VfR Frankenthal 3:2; Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt (Pokal) 3:1.

Elsaß: SG Schiltigheim — RSC Straßburg 0:1; SG Straßburg — SV Straßburg 10:1; FC Colmar — SS Wittenheim 2:3; FSV Mülhausen — SVgg Kolmar 1:1.

Württemberg: Stuttgarter SC — SV Feuerbach 2:1; SVgg Cannstatt — VfB Stuttgart 2:2; SSV 46 Ulm — Stuttgarter Sportfreunde 2:2; Union Böckingen — SpVgg Untertürkheim 3:1; Stuttgarter Kickers — Sportfr. Eßlingen (Ges.-Sp.) 0:0.

Hessen: TSG 1860 Hanau — Borussia Fulda 3:3; VfB Großauheim — SpVgg Langenselbold 3:0.

Hockey in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele

Südwest: Eintracht Frankfurt — SC Frankfurt 80 0:2; B.-W. Schaltenburg — TV 57 Sachsenhausen 1:4; TG Frankenthal — TSG Kaiserslautern 0:1; TG Frankfurt — Rotweiß Frankfurt 0:3; HuS Frankfurt — RG Rüsselsheim 8:3; Forsth. Frankfurt — TG Höchst 1:3; RG Frankfurt — SC Frankfurt 80 (Frauen) 0:4; Allianz Frankfurt gegen THC-THC Wiesbaden (Frauen) 3:0; TG Höchst — Eintracht Frankfurt (Frauen) 0:3; TMG Frankfurt — VfR Heddernheim (Frauen) 1:0.

Baden: TV 46 Mannheim — VfR Mannheim 0:2; MTG Mannheim — Germania Mannheim 5:3; HC Heidelberg — TG 78 Heidelberg 1:1; TV 46 Mannheim — VfR Mannheim (Frauen) 0:0; MTG Mannheim — Germania Mannheim (Frauen) 2:1; HC Heidelberg — TG 78 Heidelberg (Frauen) 0:1.

Italienersieg in Schweinfurt

Schweinfurt stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der fünfzigmillionsten Freilaufnabe, die am Samstag die Werke von Fichtel & Sachs verließ. Anläßlich dieses seltenen Jubiläums hatte man am Sonntagnachmittag in der Radenstadt noch einmal die besten deutschen Berufsfahrer zusammengerufen zu einem Rundstreckenrennen, das mitten in der Stadt einen außerordentlichen Erfolg aufzuweisen hatte. Ueber 20 000 Zuschauer umsäumten die Strecke, auf der es heftige Kämpfe um die Wertungen und die Prämien, die in ausreichender Zahl zur Verfügung standen, gab. Der Italiener Bizzi, der mit seinen Landsleuten Guerra und Cuppi an dem Rennen teilnahm, erfocht gegen die deutsche Elite einen klaren Sieg. Taktisch klug hielten sich die Italiener am Anfang etwas zurück, im Verlauf allerdings schoben sie sich immer mehr nach vorn und schließlich reichte es mit 14 Punkten und einer Fahrzeit von 2:16,18 zum Sieg.

Das Ergebnis: 1. Bizzi-Italien, 14 Punkte, 2:16,18 Stunden; 2. Wengler-Bielefeld, 8 Punkte; 3. Langhoff-Bielefeld, 8 Punkte; 4. Merkens-Köln, 7 Punkte; 5. Kijewski-Dortmund, 5 Punkte; 6. Guerra-Italien, 5 Punkte; 7. Monavace-Feßecken, 2 Punkte; 8. Hoffmann-Berlin, 2 Punkte; 9. Scheller-Nürnberg, 1 Punkt; 10. Bautz-Dortmund, 1 Punkt; 11. Weckerling-Magdeburg, 1 Punkt; 12. Schindler-Chemnitz, 1 Punkt; 13. Mathiaszak-Berlin; 14. Umbenhauer-Nürnberg; 15. Hausmolk (alle 0 Punkte).

Zwei Titelkämpfe in Wien

Schillers verteidigt die Fliegengewichtsmeisterschaft

Der Kampfabend der Berufsboxer am 26. Oktober im Wiener Zirkus Renz, dessen Höhepunkt der Kampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht zwischen dem Wiener Karl Blaho und dem Italiener Ciseffa Aldrovandi bedeuten wird, wurde durch einen zweiten Kampf von Bedeutung bereichert. Der Deutsche Meister im Fliegengewicht Hans Schiffers (M.-Gladbach) verteidigt seinen Titel gegen den Wiener Joe Aibert. Die Europameisterschaft Blaho-Aldrovandi wird von dem Belgier Jolonn geleitet, als Punktrichter wurden von Italien Pessamontel (Rom), von deutscher Seite Vrzanet (Wien) vorgeschlagen.

Fußball in Südwest

Germania 94 Frankfurt — SV Wiesbaden 2:0 (2:0)

Der SV Wiesbaden hatte das Pech, im Kampf gegen die Frankfurter Germanen schon bald nach Spielbeginn den ausgezeichneten Läufer Hanenberger durch eine Verletzung zu verlieren und die restliche Spielzeit mit zehn Mann durchstehen zu müssen. Da bei den Gästen außerdem noch einige bekannte Spieler, u. a. auch Schulmeyr, fehlten, war trotz einer guten Gesamtleistung die Niederlage nicht zu vermeiden. Beim Gastgeber vermißte man Mantel und Siebert, aber dafür waren zwei Gastspieler dabei, so daß den Germanen nicht viel von ihrer gewohnten Schlagkraft fehlte.

Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 3:1 (3:0)

Der Frankfurter Lokalkampf am „Riederwald" ging vor 4000 Besuchern vor sich und zählte zum Wettbewerb um den Frankfurter Kriegs-Erinnerungspreis. Wie stets, gab es auch diesmal ein sehr kampfbetontes Treffen, bei dem auch — vornehmlich nach der Pause — einige überflüssige Härten zu verzeichnen waren. Die Eintracht spielte geschlossener und hatte vor allem die besseren Stürmer, was dann auch in einem verdienten Sieg seinen Ausdruck fand. Mitte der ersten Hälfte schoß Wirsching den Führungstreffer und kurz vor Seitenwechsel erzielte Heilig zwei weitere Tore, die den FSV aussichtslos ins Hintertreffen brachte. Gleich nach Seitenwechsel holten die Bornheimer zwar durch May ein Tor auf, aber alle weiteren Versuche, das Ergebnis zu verbessern, scheiterten an der vorzüglichen Arbeit der Eintracht-Abwehr. Auch als die Riederwälder Schmitt durch eine Verletzung verloren hatten, wehrten sie alle Angriffe sicher ab.

Rotweiß Frankfurt — Wormatia Worms 3:0 (3:0)

Zu einem überraschend glatten Sieg kamen die Frankfurter Rotweißen im Treffen gegen die Wormser Wormatia, die bei weitem nicht so stark spielte, wie bei ihrem letzten Auftreten in Frankfurt gegen die Eintracht. Obwohl Rotweiß in der Abwehr zwei der besten Spieler ersetzt hatte, lieferte die Elf ein ausgezeichnetes Spiel, das von der famosen Läuferreihe mit Lauh als dem überragenden Mann getragen wurde. Auch der Sturm erwies sich als überaus gefährlich und schußkräftig. Wormatia mit einem Jugendspieler im Tor, Kohle in der Läuferreihe und Kiefer 2 als Linksaußen spielte nicht entschlossen genug, und der Sturm mußte sich gegen die ausgezeichnet deckende Frankfurter Abwehr nicht zur Geltung zu bringen.

TSG Ludwigshafen — VfR Frankenthal 3:2 (1:1)

Vor ungefähr 1800 Zuschauern lieferten sich auf dem TSG-Platz obige Mannschaften einen temperamentvollen und spannenden Kampf, der zu aller Ueberraschung die junge TSG-Mannschaft mit 3:2 für sich entscheiden konnte. Während Frankenthal zu diesem Treffen mit seiner kompletten Mannschaft erscheinen konnte, mußte die TSG für einige verhinderte und gesperrte Spieler junge Kräfte einsetzen, die sich nach anfänglicher Unsicherheit sehr gut einfügten. In der ersten halben Stunde allerdings war Frankenthal klar überlegen, zeigte auch schönes Angriffsspiel, ohne aber bei der aufmerksamen TSG-Abwehr zu Torerfolgen zu kommen. Nach dieser Drangperiode der Frankenthaler kam dann Ludwigshafen endlich auf und in der 41. Minute brachte Lukas die Platzherren in Führung, jedoch drei Minuten später hatte Müller für Frankenthal ausgeglichen. Nach Wiederanspiel fand sich die TSG-Mannschaft mit einemmal gut zusammen und innerhalb einer Viertelstunde führten sie durch Tore von Hellmann und Lindner 3:1. Dieser Vorsprung steigerte die Kampfkraft der Ludwigshafener und so wurde die Mannschaft drückend überlegen. Zu dem Zeitpunkt als die Platzherren einem vierten Treffer näher waren als die Gäste, fiel in der 25. Minute durch Wiedner der zweite Treffer für Frankenthal. Die letzten 20 Minuten sahen noch einmal verteiltes Spiel das aber an Härte zunahm und Frankenthals Mittelläufer Emmberger wegen grober Unsportlichkeit vom Platz gestellt werden mußte.

Union Niederrad — Kickers Offenbach 1:1 (0:1)

Eine kleine Ueberraschung gab es in Frankfurt-Niederrad, konnte doch hier der Gastgeber, verstärkt durch Kolzem und Seibert, dem Südwestmeister Kickers Offenbach einen Punkt abnehmen. Die Offenbacher waren in der Abwehr wieder sehr stark, aber im Sturm ging diesmal nicht alles nach Wunsch, vor allem die rechte Flanke fiel stark ab. Auch als in der zweiten Halbzeit Göblich an Stelle von Staab die Sturmführung übernahm, wurde das Stürmerspiel des Meisters nicht produktiver. Die Niederräder warteten mit einer vorzüglichen Gesamtleistung auf und waren gegen Schluß dem Sieg oft recht nahe. 3000 Zuschauer.

SG Burbach — FK Pirmasens 2:1 (0:1)

Den ersten Meisterschaftssieg feierte die SG Burbach im Heimspiel gegen den im Sturm recht schwachen FK Pirmasens. Beiderseits wurden keine überragenden Leistungen gezeigt, die besten Spieler standen noch in der Abwehr, während alle zehn Stürmer viele Wünsche offen ließen. Pirmasens führte lange 1:0, war auch im Feld stets etwas besser, aber in der letzten Viertelstunde entschieden die Saarbrücker den Kampf doch noch für sich. Mitte der ersten Halbzeit gelang dem Gäste-Mittelstürmer Hartmann das Führungstor. Erst eine Viertelstunde vor Schluß glich Burbachs Mittelstürmer Schlachter durch seinen Kopfball aus und wenig später war es der Halblinke Klein, der den Siegestreffer anbringen konnte. 1500 Zuschauer.

Borussia Neunkirchen — SpVgg Mundenheim 3:1 (1:1)

Auf dem „Ellenfeld" in Neunkirchen kamen die Gastgeber zu einem sicheren Sieg über die Ludwigshafener Gäste. Die Borussen hatten schon in der ersten Hälfte klare Vorteile im Feld, scheiterten aber immer wieder an der vorzüglichen Abwehr der Gäste. Auch im Sturm erwies sich Mundenheim in dieser Zeit recht gefährlich. Nach Seitenwechsel hatten die Pfälzer allerdings nicht mehr viel zu bestellen und Neunkirchen schoß noch einen zahlenmäßig eindrucksvollen Sieg heraus. 2000 Zuschauer.

Hessens Elf-Termine wurden bereits festgelegt. Die Meisterschaften in den nordischen Wettbewerben einschließl. Staffel finden am 11. und 12. Januar in Kassel statt, die alpinen Titelkämpfe folgen am 2. Februar in Hersfeld, und am 16. Februar wird in Willingen die Dauerlauf-Meisterschaft entschieden.

Internationales Tennis

Die Lage im Donau-Pokal

Die erste Runde des Tennis-Wettstreits um den Donau-Pokal, an dem bekanntlich Italien, Jugoslawien und Ungarn beteiligt sind, ist beendet. Das letzte Treffen ergab einen überraschenden 4:1-Sieg Jugoslawiens über Ungarn. Italien geht mit zwei gewonnenen Kämpfen und 7:3 Punkten in die zweite Runde, die erst im nächsten Jahr ausgetragen wird. Den zweiten Platz nimmt Jugoslawien mit einem Sieg und 5:5 Punkten ein, vor Ungarn ohne Sieg mit 3:7 Punkten. Da Italien seine beiden Spiele des kommenden Jahres im eigenen Land bestreiten kann, ist an seinem Endsieg wohl kaum zu zweifeln.

MARCHIVUM

Das große Erlebnis

Vierzehn Tage lang haben wir auf unseren Stubenkameraden Hans und seinen unverwüstlichen Humor verzichten müssen. Jetzt aber ist er wieder mitten unter uns und erzählt von seinem Urlaub. Frohgemut, als ob Abschied und Reise schon Wochen zurücklägen, berichtet er von seinen Eindrücken. Seine hellen Augen blitzen vor Lebensfreude.

Wie alle echten Schwaben berichtet er zu allererst vom guten Essen und Trinken. Dann erzählt er uns, wie schnell er sich in der Rolle des „ehelichen Betriebsführers" wieder zurechtfand. Mit der totalen Verdunkelung hat sich Hans angeblich besonders leicht abgefunden. Er ging regelmäßig mit den Hühnern schlafen, und wenn er das langersehnte Federbett verließ, stand die Sonne längst am Himmel. Er hatte es sich recht gemütlich gemacht, und das hatte er sich auch redlich verdient.

Noch ist Hans nicht am Ende seines Berichts, als ihn einer unserer Jüngsten unterbricht und lachend fragt: „Hast du in deinem Urlaub auch was besonderes erlebt?"

Für ein paar Sekunden bleibt Hans still. Dann aber spricht er mit ernster Miene ein kräftiges: „Ja!" Seine Augen nehmen an Glanz zu, als er ruhig und jedes Wort erwägend fortfährt:

„Das große Erlebnis meines Urlaubs waren meine Kinder! Monatelang hatte ich sie nicht gesehen. Als ich damals Abschied nahm, konnte mein kleiner Junge noch nicht einmal aufrecht in seinem Bettchen sitzen. Jetzt lief er mir entgegen, zwar tapsend und hilfesuchend um sich greifend, aber mit lachendem Gesicht, als ob er sich selber freute über seine Leistung. In seinem Plappermäulchen standen keck die ersten Zähnchen, und darüber thronte ein winziges Stumpfnäschen. Dem Jungen voraus aber sprang wieselflink mein Töchterlein, daß ihm der Wind die blonden Locken um den Kopf wirbelten. Es warf sich mir jauchzend und zappelnd an den Hals und hatte sogleich eine Bitte auf den Lippen: ich müsse jetzt immer bei ihm bleiben. Lange sah ich in die klaren Augen der Kleinen, und es schien mir, als fände ich in ihnen das gute Gesicht der eigenen Mutter wieder.

Da empfand ich mit freudigem Herzen, daß jede Sorge um das Wohl der kleinen umsonst gewesen ist: vom Krieg und von der Schwere der Zeit haben sie nichts empfunden. Was ihnen aus der Hand des Vaters versagt blieb, hat ihnen die Mutter doppelt gegeben."

Wieder hält Hans für einen kurzen Augenblick inne. Dann fährt er mit Nachdruck fort: „Mich aber erfüllte es mit unsagbarem Stolz, für die Zukunft der deutschen Jugend und damit für die meiner eigenen Kinder kämpfen und ihre Heimat verteidigen zu dürfen. Kein Opfer, und wäre es noch so groß, ist zu schade, wenn es der deutschen Zukunft gilt! Und deshalb bin ich leichten Herzens wieder zu euch zurückgekehrt."

Oberkanonier Wilh. Streif.

Der fliegende Bäckermeister

Abenteuerliche Erlebnisse mit der „Luftkugel"

In Berlin vollendete dieser Tage Arthur Baumgart, einer der ältesten Luftsportler und Pioniere des Heißluftballons, sein 60. Lebensjahr. Es ist eigentlich eine ganze „fliegende Familie", deren Oberhaupt der Jubilar ist. Durchsegeln doch sowohl seine Frau, als auch seine Tochter und sein Schwiegersohn mit derselben Ausdauer und Leidenschaftlichkeit wie er selbst die Lüfte. „In Gießen in Hessen," erzählt Arthur Baumgart, ein freundlicher, humorvoller Mann, der heute zusammen mit seiner Gattin im Berliner Westen ein Brotgeschäft betreibt, „unternahmen wir im Januar 1911 mit gewöhnlichen Montgolfieren unsere ersten Ballonaufstiege. Am Himmelfahrtstag desselben Jahres riskierte ich allein einen Aufstieg mit einer solchen „Luftkugel", die damals noch überall ungeheueres Aufsehen erregte. Plötzlich platzte der Ballon, zerriß in zwei Hälften und ich stürzte mit dem Ballonkorb aus 50 Meter Höhe wie ein Stein zur Erde nieder."

„Wunderbarerweise war ich keineswegs tot, sondern schwoll lediglich innerhalb von fünf Minuten zu einer unförmigen „Tonne" an. Doch auch das ging vorüber. Fünftägige Bäder mit essigsaurer Tonerde halfen mir wieder auf die Beine. Schon zu Pfingsten weilte ich, noch auf Krücken humpelnd, mit meiner Frau in Rotterdam, wo diese allein einen Ballonaufstieg unternahm. Es gelang ihr hierbei, eine für die damalige Zeit und für eine Frau unerhörte Leistung, eine Höhe von 2000 Metern zu erreichen. Die Landung erfolgte mitten in einem Friedhof auf einem — Grabstein, wobei sich meine Frau gehörig den Fuß verstauchte."

Das wagemutige Ehepaar reiste von diesem Zeitpunkt an durch viele Länder Europas, wo überall Ballonaufstiege unternommen wurden. Es kam auch dabei immer wieder zu den merkwürdigsten, teilweise recht gefährlichen Zwischenfällen. Die Landungen erfolgten oft an den unmöglichsten Stellen, auf hohen Bäumen, in Flußläufen und Seen, oder inmitten weidender Viehherden. Am Weltkrieg nahm Arthur Baumgart zunächst als einfacher Infanterist, später dann als Flugzeugführer und Fluglehrer teil. In dieser Eigenschaft wurde er als Jagdflieger eingesetzt und erzielte auch mehrere Abschüsse. Seinen schwersten Luftkampf hatte der Jubilar am 20. Juni 1916 in 5000 Meter Höhe über Ypern zu bestehen, wo nicht weniger als 36 Engländer über drei deutsche Jagdflieger herfielen. Baumgarts Flugzeug war von einem Explosivgeschoß getroffen worden, von dem der wagemutige Pilot heute noch achtzehn Splitter im Körper trägt.

Ein Kolossal-Gemälde wird lebendig

Die Tobis ist gegenwärtig mit den Dreharbeiten für den großen historischen Film „Bismarck" beschäftigt, in dem als packendes Schlußbild das berühmte Gemälde Anton v. Werners von der Kaiserproklamation in Versailles mit allen Einzelheiten lebendig werden wird.

Dem berühmten Historienmaler Anton von Werner verdanken wir jenes eindrucksvolle Kolossalgemälde von der Proklamation des Deutschen Kaiserreiches im Spiegelsaal zu Versailles am 18. Januar 1871. Wir sehen in dem festlichen Raume, dessen gewaltige, in den kostbaren Wandmarmor eingelassene fensterartige Spiegel das Mittagslicht reflektieren, zur linken Seite eine dreistufige Estrade, in deren Vordergrund uns die kraftvolle soldatische Gestalt eines Kürassiers auffällt. Aus ihrem Hintergrunde ragen die von Unteroffizieren getragenen siegreichen Fahnen der deutschen Armeen und Länder. Vor ihnen steht hochaufgerichtet König Wilhelm von Preußen, zu seiner Rechten der Kronprinz, zur Linken der Großherzog von Baden, der gerade ein Hoch auf den neuen Kaiser ausbringt. Im Vordergrunde am Fuße der Estrade erhebt sich die gewaltige Reckengestalt des Kanzlers Bismarck, der soeben die Proklamation verlesen hat. Neben ihm Moltke und im Halbkreis dahinter die Prinzen und Fürsten, die mit erhobenem Helm oder gezogenem Degen ergriffen in das Hoch einstimmen.

Bismarcks entscheidendes Ringen in den Jahren von 1862 bis 1866 bildet das Hauptthema des neuen Tobisfilmes mit Rolf Lauckner als Autor und Wolfgang Liebeneiner als Regisseur. Der Handlungsablauf ist nicht erfunden, seine Dramatik ergibt sich vielmehr aus der Historie selbst mit ihren Gestalten, dem Genie Bismarck und seinen Gegenspielern. Die Proklamation im Spiegelsaal von Versailles, so wie Anton von Werner sie uns überliefert hat, wird das grandiose Schlußbild dieses Filmes sein.

Wolfgang Liebeneiner hat hier mit seinem Mitarbeiterstab, wie jüngst ein Besuch im Atelier zeigte, eine von hohem Verantwortungsbewußtsein getragene, gewissenhafte Arbeit geleistet, um dem Filmbesucher die Lebendigkeit des Wernerschen Bildes in ihrem mitreißenden Schwung zum Erlebnis werden zu lassen. Architekten, Maskenbildner, Kostümberater, die Männer der Kamera, die Darsteller und der ganze technische Stab haben sich hier zu einer sich aus vielen bedeutsamen Einzelheiten harmonisch in ein Ganzes fügenden Zusammenarbeit finden müssen, um diese Szene zum künstlerisch gelungenen Finale des Bismarck-Films zu gestalten.

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Richard Strauß hat die Uraufführung seiner neuen Lieder mit Orchester über Gedichte von Brentano dem Generalmusikdirektor der Stadt Düsseldorf, Prof. Hugo Balzer, übertragen. Kammersängerin Erna Schlüter wird die Lieder in Düsseldorf zuerst singen.

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart — Handel: i. V. Willy Müller — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch. — Sport: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode u. Co., Mannheim, R 1, 4/6 — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

2. Woche! Schon über 40.000 Besucher!

Jud Süß
Ferdinand Marian, Kristina Söderbaum, Heinr. George, Werner Krauß, Eug. Klöpfer
2.45 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

ALHAMBRA P 7, 23
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.
Wir zeigen in Erstaufführung für Mannheim
Morgen Dienstag, 22. Okt.
Mittwoch, 23. Oktober 1940
Donnerstag, 24. Okt. 1940
nur nachmittags 1.45 Uhr
in 2 Theatern
die neuen Märchen-Tonfilme

„Rumpelstilzchen"

Im Beiprogramm

ALHAMBRA P 7, 23
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.

Zurück
Dr. Erich Joos
Zahnarzt
Schwetzinger Str. 38 Fernruf 416 78
Sprechstund. 9.00–12.30 u. 3.30–7.00 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Lachstürme über HANS MOSER in dem Ufa-Film
Meine Tochter lebt in Wien
Neueste Wochenschau: Bomben auf Englands Küste
Beginn: 3.15 5.30 7.40 Uhr
Jugend nicht zugelassen

Gummireifen
für Kinderwagen und Klappwagen werden rasch erneuert
Kinderwagen-Reichardt F 2, 2

National-Theater Mannheim
Montag, den 21. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 35
KdF. Kulturgemeinde Mannheim
Martha
oder der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plane St. Georges von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow
Anfang 19 Uhr Ende 21.45 Uhr

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.
Tube 60 Pfg.
Sicherweg
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei Drog. Ludwig & Schütthelm O 4, 3, und Friedrichsplatz 19, Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8, Drogerie Körner, Mittelstraße 28a

Gewonnen!
Tu auch Du was für Dein Glück, spiel mit!
Deutsche Reichslotterie
Lose in Mannheim bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen:
BURGER S 1, 5 — Dr. EULENBERG K 1, 6 — Dr. MARTIN D 1, 7-8 — Dr. STÜRMER O 7, 11

Ufa-Palast
Ein fröhlicher Tobis-Film
Rheinische Brautfahrt
J. Hoesch · Irmg. Schreiter · L. Englisch · Ludw. Schmitz
DEUTSCHE WOCHENSCHAU
2.45, 5.10, 7.40 Uhr. Jugendverbot

Tanz-Schule Helm M 2, 15b Ruf 280 17
Anmeldungen von Damen erwünscht.

Versteigerung
Mittwoch, 23. Oktober, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr, versteigere ich in den Räumen des „Casino", R 1, 1 (Marktplatz) infolge Aufgabe eines bedeutend. pfälz. Haushaltes
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Maurisches Zimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Flügel (Kalm)
mod. Bücherschrank, Toilettentisch, Truhe, groß. rund. Tisch, Vitrinen, Kommoden, Betten, Sofa, Lederfessel, gr. Spiegel, antike Bänke, antike Hell. Möbel, antik. Straßburger Schrank, Gelegenheitsm. Konsole, Stühle mit Bühl, Teetisch, Tisch, Sessel, Stühle, Teppiche, Teppichläufer, Decken, Kelim, große Gemäldesammlung, Gemeldbilder, Oelgemälde, viele Bücher, Meißner Gruppen, Kristall-Gläser u. -Schalen, Wandteller, Vasen, Aufsatzschalen, Geschirr und vieles Ungenannte.
Die Möbel sind in gutem, gepflegtem Zustande.
Besichtigung: Dienstag nachm. ½3–6 Uhr.
Alois Stegmüller, Versteigerer B 1, 1, Ruf 233 64 — Anruf Casino: 262 20
Uebernahme von Versteigerungen.

Offene Stellen

BBC
ELEKTRO-INGENIEUR oder TECHNIKER
möglichst mit Erfahrungen in elektrischen Installations-Anlagen von
Mannheimer Elektro-Großfirma
zur technischen Bearbeitung der Aufträge auf Verteilungsanlagen und Spezialapparate zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an BROWN, BOVERI & CIE., Aktiengesellschaft Mannheim, Abt. Kleinfabrikate-Zentrale (K 2), MANNHEIM-NECKARAU, Voltastraße 11.

Sauberes, pünktliches, zuverlässiges
Mädchen
in gepflegt., modernen Etagenhaushalt in Dauerstellg. zum 1. Nov. gesucht. Frau M. Kolb, Otto-Beck-Straße 38, Fernsprecher 422 46. 22 629

Verkäuferin mit leichten Büroarbeiten vertraut für sofort gesucht.
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7-8 · Fernspr. 278 65

Von bedeutendem Unternehmen werden
Damen
für die Verkaufsvorführung v. Modeartikeln, Kosmetik, Haushaltswaren od. Schmuckwaren in großen Kauf- und Warenhäusern sofort gesucht. Voll. erfolgt Anlernung durch geschulte Kräfte. Angebote unt. Angabe der bisherig. Tätigkeit unt. Nr. 22 765 an die Geschst.

Tüchtige
Friseuse
in Dauerstellung sofort gesucht.
Salon Appel, F 5, 10.

Verkäufe

Speisezimmer
echt Eiche mit Nußbaum, Schreibtisch, Küchenmöbel, Büfett, Bett, ... Transportschränken, Kredenz, ... verkauft billig:
Möbel-Meisel E 3, 9

Schreibmaschinen
KLEIN-CONTINENTAL

So gut, weil WANDERER sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM R 1

Silberfuchs
...

Mietgesuche

Reparatur-Werkstatt
oder geeignete Lagerräume
mit Toreinfahrt zu miet. gesucht. Wenn Umbau nötig, wird selbst übernommen. — Angebote unter Nr. 22 704 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde u. Bad oder 3-Zimmer-Wohnung zum 15. Novbr. zu mieten gesucht. Evtl. Tausch Mannh.—Karlsruhe. Angebote unter Nr. 22 615 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen

Bäckerei
rentabel, in der Innenstadt, mit schön. 2-Zi.-Wohng. u. Bad zum 1. Nov. preiswert zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 22 708

Tennisplatz - Goethestr. 4
Schöne 7-Zimmer-Wohnung
2. Stock, mit Zentralheizung und allem Zubehör sofort zu vermieten. — Näheres Hausmeister. 22 767

Oststadt: 22 779
Gut eingerichtete, neuzeitliche
5-Zimmer-Wohnung
völlig möbliert, sofort in Untermiete zu vergeben. Zu erfrag.: Fernspr. 425 69.

Innenstadt. Büro
2½ Zimmer, zu vermieten. Angeb. unter Nr. 22 771 an d. Geschäftsst.

Leerer Raum
sof. zu vermieten. Seckenheimer Str. Nr. 31, 3. St. r. 22 769

Breite Straße, K 1, 22, 2 Treppen schön möbl. Zimmer gut heizb., el. L. zu verm.

Klein-Anzeigen sparen Zeit u. Geld

Beherrschen Sie das Küchen-ABC?
Dann müssen Sie eigentlich auch wissen, — was für zehntausende Hausfrauen der Name Köstritzer Schwarzbier bedeutet! Richtet man doch mit Köstritzer Schwarzbier seit Jahr und Tag die schönsten Biersuppen und Biersaucen an. Weil's Köstritzer Schwarzbier auch gekocht nichts von seinem einzigartigen Aroma verliert, sollten Sie dieses bekömmliche Bräu gleich heute auch für Ihren Küchenzettel vormerken. Generalvertrieb: Karl Köhler, Seckenheimer Str. 27, Tel. 431 66.

Immobilien

Wohnblock
Schwetzingerstadt
Preis . . . ca. RM. 80 000.—
Anzahlung ca. RM. 40 000.—
Mieten . . ca. RM. 14 000.—
Oststadtvilla
8 Zimmer, Zubehör, Preis RM. 80 000.—
Eleg. Zweifamilienhaus
vollständig renoviert, herrl. Lage, 7- u. 4-Zimmer-Wohng. Preis RM. 110 000.—
zu verkaufen durch
Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 5 · Ruf 435 94

Ich suche:
Rentenobjekte
Villen
in jeder Lage und Preislage und bitte um Angebote
Hieronymi
Immobilien
Augusta-Anlage 5
Ruf 435 94.

Landkreis Mannheim
Haus
mit Scheune, 8 Zim. u. Küche, zu verkaufen. — Einfahrt überdeckt. Fernspr. 433 16. 22 766

Bitte
Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben
Sie vermeiden dadurch die ein. Satzfehler u. Irrtümer.

Immobilien

Mittlere Feinwäscherei
mit groß. Platz und Wohnhaus sofort alterhalb. billig zu verkaufen. Adresse zu erfr. in der Geschäftsst.

Zur Beachtung!
Offertbriefe, die nur Geschäftskarten oder vervielfältigte Geschäfts-Empfehlungen enthalten, welche direkt mit den Anzeigen unserer Auftraggeber nichts zu tun haben, werden von uns nicht weiterbefördert.

Kaufgesuche

Echte Perlen (Orient)
von Privat gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 22 828 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lest die NMZ!

Kaufe jede Menge
Altgold
Silbergeld
Altsilber
Brillanten
Schmuck
Uhren-Burger
Heidelberg
Bismarckgarten

Jede Menge alte, abgespielte
Schallplatten
kauft laufend
MUSIKHAUS SCHALL
D 2, 7 (Planken)
Fernruf 231 90

Schlaf-Couch
zu kaufen gesucht.

Gasheizofen
zu kaufen gesucht.

Vermischtes

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen, in 1 Std. vergrößert
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 266 69

Holzteller
glatt und geschnitzt, kaufen Sie preiswert
Christl. Kunst P 6, 14.

Detektiv
Ludwig
O 6, 8 · Tel. 273 08

Chem. Reinigung
Großbügelei
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82

Amtl. Bekanntmachungen

Das Volksbad Waldhof ist ab Mittwoch, den 23. Oktober 1940 wieder wie folgt geöffnet:

an jed. Mittwoch	v. 14—19.30	Uhr
an jed. Donnerstag	v. 14—19.30	Uhr
an jed. Freitag	v. 14—19.30	Uhr
an jed. Samstag	v. 10—19.30	Uhr
an jed. Sonntag	v. 8—12.00	Uhr

22 770 Maschinenamt.

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen.

Amt für Kriegsopfer, Kreisamtsleitung. Anläßlich unserer Kreisarbeitstagung findet am Sonntag, 10. 11., nachm. 3 Uhr, im Musensaal des Rosengartens ein Bunter Nachmittag für die Mitglieder der NSKOV u. deren Angehörige statt, der von weltbekannten Künstlern (u. a. Martin Gründgens) bestritten wird. Eintrittskarten sind schon jetzt bei den Abteilungsführern der NSKOV zu haben.

Blockflötenkurs. Vorbesprechung am Mittwoch, 23. Okt., 14—21 Uhr, in der Wohnung des Kursleiters Dr. Rudolf Heiland, Charlottenstraße 4, Fernruf 414 80, Anmeldg. auch durch die Geschäftsstelle des Volksbildungswerkes, Rheinstr. 3.

Für den **Kreismusikzug der NSDAP** werden per sofort einige gute **Musiker** aller Instrumente gesucht. Persönliche oder schriftliche Meldungen an die Kreisleitung der NSDAP, Mannheim, Rheinstr. 1 (Kreismusikzug). Sprechstunden jeden Dienstag 18.30—20.30 Uhr.

NS-Frauenschaft. **Sandhofen:** 21. 10., 15 Uhr, Besprechung sämtlicher Mitarbeiterinnen sowie Abrechnung im „Adler". **Neueichwald:** 22. 10., 18.00 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag im Frauenschaftsheim für alle Mitglieder. — **Frauenhilfsdienstmädel:** 21. 10., 18 Uhr, Zusammenkunft in L 9, 7. — **Ortsfrauenschaftsleiterinnen:** 22. 10., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7. — **Jugendgruppe. JG Wasserturm, Bismarckplatz, Strohmarkt, Horst-Wessel-Plan, Plan des 30. Januar und Schlachthof:** 21. 10., 20 Uhr, Turnen u. Singen in der Mädchenberufsschule; Eingang Weberstraße, eisernes Tor, für alle Mädel obiger Gruppen.

So aber treibt man gute Zukunftsarbeit
— man läßt in regelmäßigen Abständen in der Neuen Mannheimer Zeitung Anzeigen erscheinen, man sorgt durch freundliches Erinnern dafür, daß man nicht vergessen wird. Es kommt alles darauf an, daß Firmen und Marken im Gedächtnis bleiben. Und das zu erreichen, ist Aufgabe der Anzeige in der
Neuen Mannheimer Zeitung